Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post Zustellung 2,50 M., ausschl. Zustellungsgebühr. 2,25 M., Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 95. **Halle a. S., Mittwoch, den 26. Februar** **1908.**

Unfallversicherung der Handelsgeschäfte.

Unter den sozialpolitischen Aufgaben, die demnächst im Reichstag zur Erörterung kommen werden, befindet sich auch die Forderung einer Ausdehnung der gesetzlichen Unfallversicherung auf alle Handelsgeschäfte mit offenen Verkaufsstellen. Zu dieser Frage sind dem Reichstage verschiedene Eingaben auch von Handelskammern zugegangen. Bekanntlich hat die Novelle zum Gewerbeunfallversicherungsgesetz von 1900 die Versicherungspflicht auch auf die sogenannten Lagerungsbetriebe ausgedehnt, diesen Begriff aber nicht definiert, sondern der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes freien Spielraum gelassen. Dadurch aber ist hinsichtlich der Versicherungspflicht der Ladengeschäfte eine große Unsicherheit geschaffen worden. In fortschreitender Rechtsprechung hat das Reichsversicherungsamt die Begriffe „Lagerungsbetrieb" und „Lagerungsarbeiten" und den an derselben Stelle des Gesetzes genannten Begriff des Beförderungsbetriebes mehr und mehr umschrieben und ist dabei — in Ermangelung eines Anhaltes im Gesetz —gewissermaßen selbst gesetzgeberisch tätig geworden, indem es folgende Grundsätze aufgestellt hat: Ein Lagerungs- oder Beförderungsbetrieb ist ein Betrieb, in welchem Lagerungs- oder Beförderungsarbeiten regelmäßig und in nicht unerheblichem Umfange vorgenommen werden. Ein solcher Umfang wird erreicht, wenn mindestens 100 Arbeitstage im Jahre auf Lager- oder Beförderungsarbeiten oder auf beide zusammen entfallen. Zu den „Lagerungsarbeiten" gehört die ganze Tätigkeit eines Angestellten eines Ladengeschäftes mit Ausnahme der eigentlichen Verkaufstätigkeit und der Kontor- und Kassenarbeiten. Unter den Begriff „Beförderungsarbeiten" fällt auch das Austragen von Waren.

Diese Rechtsprechung hat zur Folge gehabt, daß heute alle größeren und mittleren und auch sehr viele kleinere Detailgeschäfte, sofern ihre Inhaber im Handelsregister eingetragen stehen, — das ist eine vom Gesetz vorgeschriebene Bedingung — als versicherungspflichtig anzusehen sind, wenn auch zur Zeit noch zahlreiche Ladeninhaber der Versicherungspflicht sich entziehen. Die Lagereiberufsgenossenschaft schätzt selbst die Zahl der zu ihr gehörenden Detailbetriebe auf mehr als 35 000, darunter nicht nur Kolonialwarengeschäfte, an die man beim Wort Lagerungsbetrieb wohl zunächst denkt, sondern auch Manufaktur- und Weißwarengeschäfte, Buchhandlungen, Juweliere u. a.

Nach den Motiven der Novelle und dem Gang der damaligen parlamentarischen Verhandlungen kann angenommen werden, daß der Gesetzgeber eine solche Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Ladengeschäfte weder vorausgesehen noch überhaupt gewollt hat. Sie ist nun aber rechtens geworden, viele tausend kaufmännische Angestellte erfreuen sich des Segens der Versicherung und es würde verfehlt sein, zu fordern, daß der Gesetzgeber von heute die tatsächlich eingetretene Ausdehnung des Versicherungszwanges wieder rückgängig machen solle, zumal anerkannt werden muß, daß der Betrieb der Ladengeschäfte mit einer, wenn auch meist nur geringen Unfallgefahr verbunden ist. Auch die Vereine der Detailisten wollen die Einschränkung der Versicherungspflicht nicht, wie zur Genüge aus ihren Denkschriften hervorgeht.

Was sie aber wünschen, das ist, daß, wenn ihre Betriebe dem Versicherungszwang unterworfen bleiben sollen, die Versicherung sich alsdann auch auf die ganze Tätigkeit ihrer Angestellten erstrecken möge und daß, wenn nahezu jedes Ladengeschäft unter Umständen als Lagerungsbetrieb angesehen werden soll, dann alle Ladengeschäfte dem Versicherungszwang unterworfen werden mögen.

Und dieser Wunsch muß als berechtigt angesehen werden. Zweifel können nur darüber bestehen, wie weit der Versicherungszwang erstreckt werden soll, ob ihm alle dem Detailverkauf dienenden offenen Verkaufsstellen zu unterwerfen sind, oder nur ein Teil derselben, die größeren.

Das Gesetz schließt grundsätzlich alle diejenigen Betriebe aus, deren Inhaber im Handelsregister nicht eingetragen stehen. Darüber, daß die handelsregisterliche Eintragung kein treffendes Merkmal für die Versicherungspflicht darstellt, herrschte schon 1900 bei den parlamentarischen Verhandlungen Einverständnis. Es dürfte sich empfehlen, das handelsregisterliche Merkmal ganz fallen zu lassen. Es ist nicht immer ein Kennzeichen für einen größeren Handelsbetrieb im Gegensatz zum kleinen Betrieb und noch viel weniger ein Kennzeichen für die Größe der Unfallgefahr. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser empfing gestern den englischen Oberst Trench zur Entgegennahme der englischen Rangliste. Anläßlich des Geburtstages des Königs von Württemberg fand eine Frühstückstafel statt. Der Kaiser hat seine Gegenwart bei dem am 6. Juni d. J. stattfindenden 100jährigen Jubiläum des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 in Frankfurt a. O. zugesagt. Wie das Londoner Sonntagsblatt „Reynolds Newspaper" erfahren haben will, beabsichtigt Kaiser Wilhelm, im Laufe des kommenden Juli der Insel Wight einen Besuch abzustatten, und zwar wahrscheinlich gegen Ende des Monats; die notwendigen Vorbereitungen würden bereits getroffen. Der Hauptzweck dieses Besuches sei, daß der Kaiser dem internationalen Wettsegeln beiwohnen wolle, welches um diese Zeit im Zusammenhang mit den „Olympischen Spielen" in London stattfindet, und an dem auch des Kaisers Jacht „Meteor" teilnehmen soll. Das Blatt fügt hinzu, daß der Kaiser wahrscheinlich nachher noch eine Woche in Cowes bleiben werde, um dort den Regatten beizuwohnen.

Zur Krisis im deutschen Baugewerbe.

Die für das deutsche Baugewerbe zum 1. April d. J. beschlossene General-Aussperrung wird sich nicht nur auf die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter erstrecken, sondern auch alle übrigen mit dem Baugewerbe in unmittelbare Berührung stehenden Arbeiterkategorien treffen. Auf dem Gautag des Verbandes der Dachdecker wurde mitgeteilt, daß in einer ganzen Reihe von Bezirken die Tarifverträge für das Dachdeckergewerbe von den Arbeitgebern zum 1. April gekündigt worden seien.

Eine sonderbare Anklage gegen die Reichsregierung

wurde von dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Driver, Vertreter der Oldenburgischen Staatsregierung, in der letzten Vollversammlung der Oldenburgischen Handelskammer erhoben. Er beklagte sich darüber, daß der oldenburgischen Staatsregierung die Vorlagen für den Bundesrat nicht einmal in ihren Grundzügen vorher bekannt gegeben werden, sondern daß sie vielmehr erst Kenntnis davon zu bekommen pflegt, wenn der Bundesrat sie veröffentlicht. Weder über die grundlegenden Fragen des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung noch über die des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung der Arbeitskammern sei die oldenburgische Regierung vorher gehört worden. Der Regierungsvertreter erklärte weiter, das Staatsministerium habe in Beantwortung eines Schreibens des Reichskanzleramtes gefordert, daß ihm in allen Fällen vor Einbringung der Vorlagen Gelegenheit zu einer Aeußerung und zur Beibringung des erforderlichen Materials gegeben werde. Eine Antwort darauf habe das Staatsministerium aber bis jetzt noch nicht erhalten. Aus diesem Grunde sei es der Regierung nicht möglich gewesen, der Handelskammer rechtzeitig von den Gesetzentwürfen Kenntnis zu geben und sie zur Aeußerung zu ersuchen.

In Oldenburg scheint man recht seltsame Vorstellungen von der Art der Einbringung von Vorlagen beim Bundesrat zu haben. Wenn Oldenburg Wert darauf legt, vor der Einbringung von Entwürfen beim Bundesrat Kenntnis von ihnen zu haben, so mag es solche Entwürfe an den Bundesrat bringen. Das Recht dazu steht ihm jederzeit offen.

Internationale Literatur-Konferenz.

Der Beginn der internationalen Konferenz zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst ist auf den 14. Oktober dieses Jahres angesetzt worden. Außer den dem Verbande angehörigen Staaten, nämlich Belgien, Dänemark, England nebst Kolonien, Frankreich nebst Kolonien, Haiti, Italien, Japan, Luxemburg, Monaco, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Spanien nebst Kolonien haben noch 35 andere Staaten Einladungen zu der Konferenz erhalten. Die Konferenz wird in Berlin tagen.

Der Kolonialetat.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Etats für das ostafrikanische Schutzgebiet fort. Abg. v. Liebert (Reichsp.) bat den Staatssekretär, bezüglich der Arbeitskraft der Neger weniger Begeisterung zu zeigen, den Pflanzern mehr entgegenzukommen, deutsche Ansiedler nach Deutsch-Ostafrika zu ziehen und den deutschen Charakter dort mehr zu betonen. Staatssekretär Dernburg erklärte, Deutsch-Ostafrika beruhe gegenwärtig viel mehr auf Eingeborenenwirtschaft, als auf Plantagenwirtschaft. Der Versuch des Gouverneurs v. Rechenberg, einen Arbeiteragenten anzustellen, sei an dem Verhalten der Pflanzer gescheitert. Der Verband der Ansiedler am Kilimandscharo fordere, den Eingeborenen die Anlage von Pflanzungen zu verbieten; das gehe zu weit. Es sei unmöglich, in Ostafrika die Zukunft auf einem Stande aufzubauen. Man brauche deshalb die Interessen der Pflanzer nicht gering zu achten, aber man dürfe auch nicht dulden, daß die kleine Gruppe der Pflanzer ihre Interessen als die allein zu berücksichtigenden betrachte. Eine Ansiedlung sei ohne Eisenbahn nicht möglich. Wenn man keine richtige Eingeborenenpolitik treibe, so könne alles durch Eingeborenenaufstände wieder verloren gehen. Der Bau von Eisenbahnen in Verbindung mit einer richtigen Eingeborenenpolitik dagegen sichere die Zukunft der entwicklungsfähigen Kolonie. Nachdem Abg. Spahn (Zentr.) die Inderfrage berührt hatte, erklärte der Staatssekretär, die Inder seien für den Kleinhandel nicht zu entbehren. Die Inderfrage zu lösen, sei schwierig. Die Hauptsache sei, wirtschaftlich für die Kolonie zu sorgen. Es müßten alle Er-

Feuilleton.

Musikalische Walpurgisnacht.*)

(Faust mit Mephistopheles über Deutschland schwebend.)

Mephistopheles.

Verlangst du nicht nach einem Dirigentenstabe,
Um jeden neuen Hexentanz zu leiten,
Den unten, tief, in fernen Erdenweiten
Allabendlich in allen Sälen
Beim Tönen mannigfacher Kehlen
Aufführt das Ungeheuer „Publikum"?

Faust.

Freund, die Kultur, die alle Welt beleckt,
Auch in der heut'gen „Mode" steckt.
Was soll ich selber dirigieren,
Wo tausend Dirigenten dirigieren,
Wo Dirigenten meist auch komponieren,
Und Komponisten dirigieren:
Denk' an Saul Pincke und an Strichhart Graus.
Damit ist heut' versorgt das musikal'sche Haus.

Mephistopheles.

Vergeßt die „lustige Witwe" nicht und nicht den „Walzertraum";
Grün ist des Lebens goldner Baum.
Das Publikum in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges stets bewußt.

Faust.

Das Publikum ist eine ungezogne Range. —
Im Ernst: Zu eigner Bildung hat es wenig Lust.
Im Urteil folgt es nur der Masse.
Wo die hinläuft, da läuft ein jeder mit.
Drum lautet heute die Parole
Weitsicht'ger Künstler, die den Mammon schätzen:
„Das Ideal der Teufel hole;
Sucht nur die Masse zu ergetzen!" —
Nimm einen Stoff, der grade Mode ist,
Am besten so von Oskar Wilde,
Kakophonien daraus bilde.
Nimm jeden Mißklang, viele Quinten,
Verwirre nur durch recht perverse Finten,
So daß es gräßlich disharmonisch tönt,
Dann ist das Publikum versöhnt.
Es nimmt sich Triviales nicht mehr übel
Und heult verzückt, wie bei dem Schälen einer Zwiebel.
Es sagt: ich lass' mir „Salome" gefallen;
Denn das gehöret heut' zum guten Ton.
Doch kann von den Modernen allen
Nur selten man genießen 'ne Portion.
Drum lacht man sich nachher bei Flöhar aus.
„Ein jeder geht zufrieden aus dem Haus."

Mephistopheles.

(Im Weiterschweben zu Faust.)

Fasse wacker meinen Zipfel,
Hier ist so ein Mittelgipfel,
Wo man mit Erstaunen sieht,
Wie im Berg der Mammon glüht.

Faust.

Du meinst Berlin, die Stadt der Intelligenze,
Wo man der Mode flicht die meisten Kränze;
Und „Mode" ist ja grade die „Moderne"
Man denkt da stets an Jochanaans Zisterne. —
Sag', Freund, was ist das für ein graues Haus,
Uebermütig sieht's nicht aus.
Vielmehr, als sei die Freiheit drin begraben?

Mephistopheles.

Das ist das Preußenschloß am Kupfergraben.
Sieß, dort im Hofe steht ein Dirigent
Ganz in der Näh' des königlichen Stalles.

Faust.

's ist Strichhart Graus; ich kenn' ihn; der macht alles.
Er liefert auf Bestellung Hofmusik.
Dann kehrt er schnell nach Berlin W. zurück
Und huldigt mit stets gefäll'gem Ton
Dem großen und dem kleinen Cohn.

Mephistopheles.

Darin berührt er sich mit manchen Sängern,
Die den amerikan'schen Bauernfängern
Verkaufen sich mit Haut und Haar.
Der Treue gegen deutsche Kunst ganz ledig
Sind sie zu jedem Dienst erbötig
Und freuen sich an recht viel Baar.

Faust.

Genug davon: lass' uns nach München geh'n,
Wo sich Kritik und Muster so gut versteh'n
Wo schnell wird aus dem Saal geschmissen,
Wer ein Orchester mal verrissen.
Wo in gewohnheitsmäß'ger Weise
Das Hoftheater-Personal ist auf der Reise.
Hier wird auch deutsche Meisterkunst gepflegt.
Die Prinzregenten-Bühne tut es doch!

Mephistopheles.

Freund, dein Register hat ein Loch.
Was hier zum Bau die Leute hat bewegt,
Kannst von Herrn Mossart du erfahren,
Der meinte schon vor vielen Jahren,
Der Geist Bayreuths, der ließe sich verpflanzen
Dahin, wo um das goldne Kalb jetzt tanzen
Die Männer der Terrain-Spekulation.
Aber der Stil, ich mein' Bayreuther Geist,
Sich nicht im Regenten-Theater preist.

*) Wir sind heute in der Lage, aus der von dem „Musikalischen Wochenblatt" unter dem Titel „Musikalisches Faschingsblatt" herausgegebenen Extranummer nachfolgendes Gedicht von Udo von Pizzicato zu veröffentlichen. Auch sonst zeichnet sich diese Nummer, deren Preis 50 Pf. beträgt, durch eine übersprudelnde Laune und einen treffenden Humor aus. Zeitereignisse werden überall in der witzigsten Weise gegeißelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0001

werbsstände in Ostafrika in gleicher Weise berücksichtigt werden. Das Deutschtum müsse verbreitet werden durch die Verwaltung, die Missionen und durch Gesetze. Die Pflanzer seien als Erzieher zum Deutschtum nicht anzuerkennen. Darauf vertagte sich die Kommission auf heute 10 Uhr.

Die Börsengesetzkommission des Reichstages

verhandelte gestern über den § 51, der bestimmt, daß der Bundesrat Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren oder Wertpapieren verbieten oder die Zulässigkeit von bestimmten Bedingungen abhängig machen kann. An Stelle dieses Paragraphen wurde ein Antrag des Abg. Dr. Bitter (Zentr.) angenommen, wonach diese fakultative Vorschrift obligatorische Kraft erhält für den Fall, daß die nach § 48 erforderliche Genehmigung des Börsenvorstandes zum Terminhandel verweigert oder zurückgezogen wird.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Condor" ist am 24. Februar in Brisbane eingetroffen und geht am 7. März von dort nach Sydney in See. Flußbkt. „Vorwärts" ist am 24. Februar in Hankau (Yangtse) eingetroffen. „Tiger" ist am 25. Februar von Hongkong nach Wusung in See gegangen. Der Dampfer „Silvia" mit dem Ablösungstransport für die Besatzung des Kiautschougebiets an Bord ist am 25. Februar in Hongkong eingetroffen und hat am 26. Februar die Reise nach Tsingtau fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Hohenstaufen" mit einem Zweigtransport für die Besatzung des Kiautschougebietes an Bord ist am 24. Februar in Hongkong eingetroffen und am 25. Februar weiter gegangen.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 25. Februar.

Debattelos wird in dritter Lesung das

Telefunken-Gesetz

definitiv genehmigt.

Es folgt die dritte Beratung des

Scheck-Gesetzes.

Nach unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. **Marcour** (Ztr.) und **Arendt** (Rp.) wird auch dieses Gesetz definitiv angenommen.

Sodann wird in der Beratung des

Etats des Reichs-Justizamts,

Titel „Staatssekretär", fortgefahren.

Abg. **Schack** (wisch. Vgg.) berührt die Frage der Konkurrenzklausel und fragt, wie das Ergebnis der vom Reichsjustizamt hierüber angestellten Erhebungen ausgefallen sei? Die Notwendigkeit, Ausschreitungen auf dem Gebiete der Konkurrenzklauseln zu begegnen, ergebe sich aus den mancherlei Abkommen von Arbeitgebern, durch die den Angestellten — seien es Handlungsgehilfen oder Techniker — ihr Fortkommen erschwert werde. Er erinnere an das Abkommen der Deutschen Banken, an das Abkommen der Elektrizitätsgesellschaften und ähnliches.

Staatssekretär des Schatzamts **Sydow:** M. H., ich bitte um Entschuldigung, wenn ich den Lauf der Beratung des Etats des Reichsjustizamtes für einen Augenblick unterbreche. Es liegt mir daran, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, um eine Erklärung persönlicher Art abzugeben. Mir liegt die Aufgabe ob, mich in nächster Zeit über den Stand wichtiger Fragen zu informieren. Das wird meine Arbeitskraft und meine Zeit so in Anspruch nehmen, daß ich nicht so regelmäßig und so häufig, wie mein verehrter und beliebter Herr Amtsvorgänger bis in den vorigen Monat zu tun pflegte, hier werde anwesend sein können. Ich werde die Vertretung in den Fragen, die die Reichsfinanzverwaltung berühren, sofern es sich nicht um Fragen besonderer Wichtigkeit handelt, nicht selbst führen können. Ich tue das mit gutem Gewissen, da ich weiß, daß mein verehrter Herr Kollege (Redner wendet sich hier zum

Unterstaatssekretär Tweele)

in solchen Fragen große Erfahrung hat. (Beifall.) Ich wollte diese Erklärung abgeben, damit mir nicht mein häufiges Fehlen als Mangel an Rücksicht auf dieses hohe Haus ausgelegt wird. (Beifall.)

Abg. **von Liebert** (Rp.) tritt mit großer Ausführlichkeit ein für seinen Vorschlag betr.

Einführung der Deportation

nach einer deutschen Strafkolonie auf einer Südsee-Insel. Er sucht namentlich den finanziellen Gewinn, den das Reich daran haben würde, nachzuweisen. Er betone auch noch ausdrücklich, daß die Verschickung nur „auf Antrag" erfolgen solle, also nicht gegen den Willen der Verurteilten.

Staatssekretär **Nieberding:** Diese Frage hat mehrere Seiten, die doch sehr der Prüfung bedürfen. Die Frage hat zunächst eine internationale Bedeutung, die vom Vorredner wohl etwas unterschätzt wird, sie hat eine koloniale Bedeutung, die der Vorredner wohl nicht genügend klargestellt hat, und sie hat auch eine große finanzielle Bedeutung. Es kann nicht anerkannt werden, daß der Herr Vorredner nach allen diesen Richtungen hin ausreichend alle Bedenken beseitigt hat. Nach allen diesen Richtungen bedarf es noch eingehender Erhebungen. Die verbündeten Regierungen können daher auch nicht wünschen, daß der Reichstag schon jetzt zugunsten eines Gedankens, dessen Ausführung vom Reichstage wohl noch genügend erwogen werden konnte, einen Beschluß faßt. Wenn der Reichstag die verbündeten Regierungen zu einer so wichtigen Entschließung auffordert, so muß er sich doch erst darüber vollkommen klar sein, daß der Gedanke zweckmäßig und durchführbar ist. Was

die Frage der Konkurrenzklausel

anlangt, so kann ich über die Erhebungen Näheres noch nicht mitteilen, da dieselben noch schweben. Eine Milderung der Konkurrenzklausel wird voraussichtlich kommen, aber keine vollkommene Ausmerzung.

Abg. **v. Chrzanowski** (Pole) verbreitet sich über Urteile preußischer Richter, die das Ansehen der Rechtsprechung im In- und Auslande schädigten. Urteile insbesondere, in denen eine Anklage wegen Aufreizung, § 130 St.-G.-B., zugrunde liege. Gedichte zurück bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts, die früher stets unbeanstandet geblieben seien, philosophische, historische Werke, auch von anerkannten polnischen Klassikern, würden jetzt als aufreizend angesehen.

Abg. **Noeren** (Ztr.): Wenn die Herren Müller-Meiningen und Ablaß aus meiner letzten Rede im Abgeordnetenhause Beunruhigung geschöpft haben wegen einer

neuen lex Heintze,

so kann ich sie beruhigen. Sie haben zu einer solchen Angst nicht den geringsten Anlaß. Meine Rede im Abgeordnetenhause fand den Beifall aller Parteien. Die Hinzuziehung von Künstlern und Literaten zur Beurteilung des Unzüchtigen, als Sachverständige, ist auch von Professor Paulsen, von Thoma in Karlsruhe und von hervorragenden Münchener Künstlern als Skandal bezeichnet worden. Ich will Ihnen Reproduktionen großer Meister zeigen, Herr Mugdan und Herr Ablaß, etwa das „Urteil des Paris" von Rubens, und Sie fragen, ob Sie diese Reproduktionen Ihren eigenen Kindern in die Hände geben würden? Und wenn Sie mir antworten: Nein, nun dann sage ich, dürfen Sie diese Reproduktionen auch nicht anderen Kindern in die Hände geben! Auch der Philosoph des Unbewußten, Eduard v. Hartmann, verurteilt die Ausnutzung solcher Reproduktionen von Meistern zu spekulativen Zwecken. Auch die „Münch. Allg. Ztg." sagt: Wir können uns nicht mehr retten vor

dem Schmutz in öffentlichen Blättern.

Auch die „Nat.-Ztg." brachte kürzlich einen Artikel zur Abwehr. Nach einem Buche von Goenner, das zwar entsetzlich zu lesen, aber sehr lehrreich ist, existieren in Deutschland allein 52 Firmen, die ein Gewerbe aus diesem Schmutz machen und dabei die brillantesten Geschäfte machen. Kein Wunder, daß das ganze Land bis in die entlegensten Dörfer und bis in die Schulen hinein mit diesem Schmutz versucht ist. Wir sollten uns die Hand reichen, um zu retten was vielleicht noch zu retten ist an unserer Jugend. Fordert man aber strengere Gesetze oder doch strengere Handhabung der bestehenden Gesetze, dann wirft man uns Prüderie vor und sagt uns, wir wollten die Freiheit von Kunst und Wissenschaft knebeln. O nein, nicht knebeln wollen wir die Wissenschaft, sondern sie befreien von dem Schmutz, befreien von ihren Auswüchsen. (Sehr wahr! im Zentrum und rechts.) Auch Orthodoxie hat uns Herr Müller-Meiningen vorgeworfen und mit dem poetischen Erguß geschlossen:

Ob Studt, ob Holle,
Schwarz ist der Kopf bis in die Wolle!

Herr Müller von Meiningen hat uns ja schon öfters mit seinen poetischen Ergüssen erfreut (Redner zitiert davon einen unter Heiterkeit des Hauses und fährt fort:) Ich bin nicht so dichterisch veranlagt, wie Herr Müller, aber ich will deshalb schließen mit einem Verslein, das einmal ein wirklicher Dichter dem Herrn Müller von der Werra ins Stammbuch geschrieben hat:

„O Müller von der Werra,
Dir fällt das Dichten schwerra!
Es würd' mich freuen serra,
Wolltst Du nicht dichten merra!"

(Stürmische Heiterkeit.)

Abg. **Junck** (nl.): Der Vorredner hat den Kollegen Mugdan gefragt, ob er die betreffenden Reproduktionen seinen eigenen Kindern in die Hand geben würde. Ich meinerseits würde gegenüber solchen Reproduktionen zu einem Akte der Selbsthilfe schreiten, der ja mit dem Gesetze unvereinbar wäre, zu dem ich mich aber trotzdem entschließen würde! (Beifall.) Redner empfiehlt sodann eingehend seine Resolution betr. gesetzliche Regelung des Rechts der Arbeitstarifverträge. Auch der Deutsche Juristentag habe es bereits für nötig gehalten, die Materie auf seine Tagesordnung zu setzen. Nichts würde aber mehr gegen den Tarifvertragsgedanken verstoßen, als ein Zwang. Das würde nur Wasser auf die Mühlen der Gegner des Tarifvertrages sein, wenn es solche überhaupt noch gibt. Es ist auch falsch, den Tarifvertrag als eine neue Zumutung an das Unternehmertum hinzustellen. Gerade infolge der Tarifverträge werden sich auch die Arbeitgeberorganisationen bilden, die dann den großen Arbeitnehmerorganisationen gegenüberstehen. Der Tarifvertrag soll die Selbsthilfe verkörpern. Die Organisationen, die Tarifverträge abschließen, können aber nur dann zur vollen Entfaltung kommen, wenn ihnen nicht der letzte Schlußstein ihrer Entwicklung fehlt: die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Ein Gesetz hierüber muß endlich kommen.

Staatssekretär **Dr. Nieberding:** Wir erkennen die große Bedeutung der Tarifverträge an. Eine reichsgesetzliche Regelung wird in die Wege geleitet werden müssen. Die Schwierigkeiten einer angemessenen Regelung werden aber unterschätzt. Wir werden der Sache weiter unsere volle Aufmerksamkeit widmen.

Abg. **Heine** (Soz.): Dem Abg. Stadthagen ist durch den Ehrengerichtshof schweres Unrecht geschehen. Der Redner bespricht dann den Fall des Abg. Fischer, dem vorgeworfen wird, er habe als Leiter der Vorwärts-Buchhandlung Schmiergelder genommen. Der Staatsanwalt habe aber das Einschreiten abgelehnt mit der Motivierung, die Privatklage erreiche dasselbe Ziel. Beleidigungen von Streikbrechern werden aber täglich verfolgt. Sozialdemokratische Abgeordnete aber seien vogelfrei. Dem Abgeordneten muß derselbe Schutz gewährt werden, den jeder Polizist und jeder amtliche Schreiber genießt. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär **Dr. Nieberding:** Die Beurteilung, ob öffentliches Interesse vorliegt oder nicht, ist sehr schwierig. Ein politischer Einfluß im Falle Fischer hat nicht stattgefunden, es handelt sich hier um ein bedauerliches Mißverständnis. (Gelächter der Soz.) Die Tatsache, daß der Beleidiger ein Abgeordneter ist, bedingt doch nicht das öffentliche Interesse.

Abg. **Kreth** (kons.): Dr. Müller-Meiningen hat in die prosaische Wüste unserer Debatten einige poetische Oasen getragen. Er hat die Minister Studt und Holle angedichtet und ihnen vorgeworfen, schwarz bis in die Wolle zu sein. Ich habe mir die Herren darauf näher angesehen und muß gestehen, es ist schwer, die Farbe ihrer Haare festzustellen. (Heiterkeit. Zuruf: Den Schwartzkopff hätten Sie doch ansehen sollen!) Herr Heine hat dem Abg. Stadthagen ein Leumundszeugnis ausgestellt. Was hilft das alles gegenüber den Tatsachen. Wenn Stadthagen glaubt, ihm sei Unrecht geschehen, dann soll er eine Eingabe an die Justizverwaltung machen. Aber die meisten deutschen Anwälte werden auf seine Zugehörigkeit zum Anwaltsstande keinen Wert legen. (Große Unruhe bei den Soz.) Nicht jede Privatangelegenheit eines Abgeordneten bedingt ein öffentliches Interesse. Die sozialdemokratische Presse will den monarchischen Gedanken verächtlich machen. Wann wird endlich der Zorn des deutschen Volkes dieses Gewürm vertreiben. (Lebhafter Beifall rechts. Lärm bei den Soz.)

Abg. **Heckscher** (frs. Vgg.) verteidigt das Urteil der Hamburger Richter im Prozeß gegen die Schauerleute.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird genehmigt.

Dann wird über die Resolutionen abgestimmt. Abgelehnt werden die Resolutionen auf Deportation, die für Sondergerichte für Bureauangestellte, Landarbeiter und Gesinde und über das Zeugnisverweigerungsrecht der Parlamentarier und Stadtverordneten.

Durch Hammelsprung wird beschlossen, daß die Resolution über die Jugendlichen erst bei der dritten Lesung zur Abstimmung kommen soll.

Das Haus vertagt sich. Mittwoch, 1 Uhr: Justizetat, Wahlprüfungen und kleine Vorlagen.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 25. Februar.

Am Ministertisch: Holle.

Die zweite Lesung des

Kultusetats

wird beim Kapitel „Höhere Lehranstalten" fortgesetzt. Es liegt dazu ein Antrag Ernst (frs. Vg.), Cassel und Kopsch (frs. Vp.) vor, die Lehrpläne der Volksschule und der höheren Lehranstalten in organische Verbindung zu bringen und die noch bestehenden Vorschulen allmählich aufzuheben.

Abg. **Ernst** (frs. Vg.) begründet den Antrag. Der Redner betont die

Notwendigkeit der Einheitsschule

aus pädagogischen und sozialen Gründen. Die hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Schule seien Verfechter der Einheitsschule. Die Vorschule sei ein Nothbehelf, aber ein anerkanntermaßen wenig empfehlenswerter; ihre Beseitigung müsse dringend gefordert werden.

Abg. **v. Kölichen** (kons.) ist im Prinzip mit dem Antrag einverstanden, hält ihn aber für einstweilen noch undurchführbar.

Abg. **Glattfelder** (Ztr.) spricht sich im selben Sinne aus.

Abg. **Cassel** (frs. Vp.) ergänzt die Darlegungen des Abg. Ernst. Er betont insbesondere das sozial versöhnende Moment der Einheitsschule, die die Jugend aller Schichten des Volkes umfaßt.

Ein **Regierungskommissar** stellt fest, daß dem Antrage doch erhebliche praktische Bedenken entgegenstehen. Der Antrag schließe eine Erhöhung der Ziele der Volksschulbildung ein, eine solche würde aber nur im Interesse einer kleinen Minderheit der Schüler liegen und das berechtigte Interesse der Mehrheit der Schüler beeinträchtigen.

Abg. Dr. **Berndt** (ntl.) beantragt für den Fall der Ablehnung des Antrages Ernst die Resolution, die die Unterrichtskommission im vorigen Jahre gefaßt hat, zum Beschluß des Hauses zu erheben. Diese Resolution, die die Stellungnahme der Kommission zu einem dem heutigen Antrage Ernst gleichlautenden freisinnigen Antrage darstellt, verlangt, die Regierung solle erwägen, wie der Lehrplan für das dritte Volksschuljahr mit dem der untersten Klassen der höheren Lehranstalten in Verbindung gebracht werden könne. Die Resolution bekämpft ferner die Aufhebung der Vorschulen und empfiehlt, den Besuch der Unterklassen höherer Mädchenschulen durch Knaben nur im Notfalle zu gestatten.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Ernst abgelehnt und der Antrag Berndt gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Bei der nun folgenden Besprechung des Kapitels „Höhere Lehranstalten" tritt

Abg. **v. Neumann-Großen Borau** (kons.) für eine Beseitigung

der Ueberbürdung der Schüler

ein und fordert bessere Pflege des deutschen Unterrichts. Den Lehrern müsse die Weiterbildung erleichtert werden; vielleicht empfehle sich, nach dem Muster der in Berlin eingerichteten Fortbildungskurse für höhere Lehrer solche auch von Staats wegen in der Provinz einzurichten.

Geheimrat **Koepke** erwidert, die Ueberbürdung werde schon bekämpft, den Fortbildungskursen für Lehrer wende die Unterrichtsverwaltung längst ihr Augenmerk zu.

Abg. **Fritsch** (ntl.) fordert

Aufnahme der Stenographie

in den Lehrplan der höheren Schulen. Im November 1966 sei die lange erstrebte Einigung der Stenographenschulen durch eine Sachverständigenkommission angebahnt worden. Aber ein Zirkular des Reichsamts des Innern an die stenographischen Bureaus der Einzelstaaten hat im vorigen Jahre eine neue Erschwerung der Einigung gebracht. Aber daß die Arbeit der Sachverständigenkommission durch die in der Stenographiekonferenz sitzenden Regierungsvertreter vereitelt werde, braucht man doch nicht zu besorgen. Eine solche Verantwortung werde die Regierung nicht auf sich nehmen. Die Regierung habe übrigens recht daran getan, daß sie sich bisher für ein bestimmtes System nicht entschieden habe, und auch ihre Haltung in Sachen der Einberufung der Stenographiekonferenz sei durchaus zweckmäßig. Das Einheitssystem dürfe nicht eines der bestehenden Systeme sein, sondern es müsse die Vorzüge aller Systeme in sich vereinen. Die leitenden Kreise der Stenographen sollten den Augenblick einer Einigung nicht verpassen, er komme vielleicht in absehbarer Zeit nicht wieder, zum Schaden der Stenographie und ihrer so zweckmäßigen Einbürgerung im Volke. Wenn die Stenographen wider Erwarten zu keiner Einigung kommen sollten, so sollte die Regierung sich für eines der bestehenden Systeme entscheiden. Vor allem aber solle sie sich jetzt zu der Sache äußern.

Abg **Marx** (Ztr.) empfiehlt ebenfalls Schaffung eines einheitlichen deutschen Kurzschriftsystems. Gelinge sie nicht, so werde der unselige Systemstreit noch auf unabsehbare Zeit weitertoben. Das Reichsamt des Innern hat erklärt, es erwarte die Vorlegung der Vorschläge der Sachverständigenkommission, ehe es die Stenographiekonferenz einberufe. Es war also klar, daß es sich um eine Regierungskonferenz handeln solle. An dieser Absicht müsse man festhalten. Im Gegensatz zum Abg. Fritsch fordere er ein initiatorisches Vorgehen der Regierung; sie müsse die Sache in Fluß bringen und zu diesem Zwecke Vertreter der Einzelregierungen sofort einberufen. Diese können dann ja prüfen, ob dem stenographischen Sachverständigenausschuß überhaupt

---

Die Teile hält man hier wohl in der Hand,
Fehlt leider nur das geistige Band.

Faust.

Und doch erleuchtet zu diesem Feste
Herr Mammon prächtig manchmal den Palast.
Indessen blieben aus schon viele Gäste,
„Imitation" nicht jedem paßt. —

Mephistopheles.

Aus dieser Stadt der Pfaffen und der Biere
Ich nun zum Schlusse dich nach Wien noch führe.
Denselben Weg ging kürzlich erst ein andrer.

Faust.

Aha! Obstgärtner hieß der kühne Wandrer.
Er will in Wien jetzt reformieren,
Tät schon viel Künstler exmittieren.
Ist das der Weg, womit man Gunst erwirbt?

Mephistopheles.

Er muß doch von sich reden machen,
Sein einst'ger Ruhm sonst ganz erstirbt.
Gehalten hat er nirgendwo sich lange,
Mir ist auch für die Wiener Stellung bange,
Das Besserwissen ist nun mal sein Fach,
Bald hat auch Wien seinen Obstgärtnerkrach!

Faust.

Doch, Freund, die Nacht neigt sich zu Ende.
Was noch mich drückt, frag' ich ein andermal.
Sag' mir nur eins noch: wie konnt' es gescheh'n
Daß just am Todestag des Meisters nichts zu seh'n
Auf Leipziger Bühnen war von Richard Wagner?
Die Stadt, darinnen er geboren?

Mephistopheles.

Die Kunde, Freund, ist dir verloren.
Hier schweiget selbst der Mund der Spötter.
Warum? Warum? — Das wissen nur die Götter!

Udo von Pizzicato.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0002

bestimmte Garantien gegeben werden sollen. Die Regierungsvertreter sind allerdings überwiegend Anhänger der Gabelsbergerschen Schule. Aber jedes System, auch das Gabelsbergersche, wird im Interesse der Sache Opfer zu bringen haben. Selbstverständlich müsse das Einheitssystem dann auch sofort in den Schulen eingeführt werden. Nötig ist also prinzipiell die Regierungskonferenz, aus praktischen Rücksichten aber auch ein Entgegenkommen gegen den Sachverständigenausschuß. Redner bedauert, daß die Stolze-Schreysche Schule noch jetzt beim sächsischen und bayerischen Landtag die Einführung ihres Systems in den Schulen angeregt habe. Das erschwere doch nur die Einigung mit den anderen Kurzschriftschulen.

Geheimrat **Matthias** führt aus, ein vom Reichstage angenommener Antrag Schack hat das Reichsamt des Innern aufgefordert, ein Einheitssystem zu schaffen. Unter diesen Umständen müsse die preußische Regierung dem Reiche den Vortritt in der Stenographiefrage überlassen. Aber sie verfolge alles, was in der Frage sich ereigne, mit größter Aufmerksamkeit, und sie sei aufs ernstlichste bestrebt, die Einigung zu fördern. Der großen Schwierigkeiten, die dem entgegenständen, sei sie sich voll bewußt. Aber diese Schwierigkeiten könnten sie nicht nur nicht abschrecken, sondern sie legten ihr doppelt nahe, mit aller Kraft an einer Lösung des Problems mitzuarbeiten. (Bravo!)

Abg. **Eickhoff** (frs. Vp.) erklärt, auf den Streit der Stenographen wolle er nicht eingehen; hoffentlich einigten sie sich bald. Der Redner erörtert dann

die Mädchenschulreform;

die Zulassung von Mädchen zu den höheren Knabenschulen sei die unerläßliche Ergänzung der Schaffung von Mädchengymnasien. Die alten Sprachen dürften nicht zum integrierenden Bestandteil des Lehrplans der Mädchengymnasien gemacht werden; der richtige Oberbau für sie sei der der Oberrealschulen. Der Redner verlangt weiterhin vorurteilsloses Vorgehen bei der Ernennung von Oberlehrern zu Professoren und obligatorischen englischen Unterricht an den Gymnasien. Ueberhaupt sei eine

Modernisierung der höheren Schulen

nicht minder nötig wie die Modernisierung der Volksschule. Allerdings sei das Gymnasium eine unentbehrliche Schulform, aber es dürfe nicht überwiegen. Die vielbeklagten geringen Leistungen der höheren Schüler seien auf die Belastung der Anstalt mit Schülermaterial zurückzuführen, das in die Mittelschulen, aber nicht in die höheren Schulen gehöre. (Beifall links.)

Geheimrat **Tillmann** bestreitet die vom Vorredner gerügte Knappheit des Etatskapitels. Alles Nötige sei geschehen. Den Hilfslehrern werde künftig die Zeit, während deren sie wöchentlich mindestens 12 Stunden unterrichtet haben, bei der Pensionsbemessung angerechnet werden.

Abg. **Vieweg** (frt.): Auch wenn die Hilfslehrer nicht zwölf Stunden wöchentlich unterrichten, muß ihnen ihre Tätigkeit bei der Pensionierung angerechnet werden. Das verlangt das Gesetz.

Ein **Regierungskommissar** tritt dieser Auffassung entgegen.

Abg. Dr. **Krüger-Marienburg** (kons.) beklagt es, daß die Jugend jetzt so viele Sprachen, aber keine gründlich lerne.

Der Lateinunterricht

werde bei uns noch immer ganz grundlos bevorzugt und wirke auf das Sprachgefühl der Schüler für die eigene Sprache schädigend. Im lateinischen Unterricht wird geradezu systematisch falsch Deutsch gesprochen; über dies könne oft der Schüler dem Gedankengang der Klassiker gar nicht folgen.

Geheimrat **Koepke**: Der Vorredner hat doch wohl stark verallgemeinert. Wollte man sich von Einzelerscheinungen bestimmen lassen, so ließe sich gegen jede Schulart etwas einwenden. (Zustimmung.)

Abg. **Metger-Flensburg** (ntl.): Für viele Beamte und Offiziere würde es eine große Erleichterung bedeuten, wenn sie ihren Töchtern eine bessere Erziehung geben könnten, die diesen ein leichteres wirtschaftliches Vorwärtskommen ermöglichte. In den höheren Schulen sollte den reiferen Schülern ein freieres Arbeiten gestattet werden, um den Uebergang von der Schule zur Universität nicht allzu schroff zu machen. Die

sexuelle Aufklärung

der heranwachsenden Jugend ist eine schwierige Materie. Am besten überläßt man sie den Eltern. Aber auch die Mitwirkung eines taktvollen Arztes wird man nicht zurückweisen dürfen. Die Gleichberechtigung der höheren Schulen ist noch nicht völlig durchgeführt. Die Gymnasien genießen noch immer eine sehr große Sympathie. Die Realgymnasien und Oberrealschulen geben aber auch eine durchaus vollwertige Unterrichtung, ganz abgesehen von dem praktischen Wert gerade bei den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. **Cassel** (frs. Vp.) bedauert, daß er nicht den Abg. Eickhoff und Dr. Krüger antworten könne. In vieler Männer Herzen lebe eine Erinnerung an die Gymnasialzeit bis ans Lebensende, die durchaus abweicht von der, die Dr. Krüger hier vorgetragen habe. Er bedauere weiter, daß er nicht auf den Schülerselbstmord in Berlin zurückkommen könne.

Abg. Dr. **Berndt** (ntl.) beklagt ebenfalls den Schluß der Aussprache.

Abg. Dr. **Krüger** (kons.) erklärt, daß er nur im eigenen Namen und nicht für die Partei gesprochen habe.

Die dauernden Ausgaben werden bewilligt. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben bittet

Abg. Dr. **v. Böttinger** (ntl.), den Fonds zur Beschaffung von Lehrmitteln für naturwissenschaftliche Schülerübungen angemessen zu erhöhen. Er fragt, wie es mit der Einführung des

biologischen Unterrichts

an den höheren Lehranstalten stehe.

Kultusminister **Holle**: Im Mai vorigen Jahres ist unter Zuziehung verschiedener Herren ein Lehrplan für die Einführung des biologischen Unterrichts in den höheren Lehranstalten ausgearbeitet und den Provinzialschulkollegien zur Aeußerung zugesandt worden. Die Berichte liegen vor. Fünf Provinzialschulkollegien haben sich rückhaltlos für die Einführung ausgesprochen, fünf unter gewissen Einschränkungen, zwei dagegen. Auffällig ist, daß einzelne Realanstalten sich dagegen ausgesprochen haben. (Hört, hört!) Ich beabsichtige, der Zusage meines Amtsvorgängers entsprechend, an solchen Anstalten, deren Leiter sich für den biologischen Unterricht ausgesprochen haben, den Versuch zu machen, ihn nach Maßgabe der Lehrpläne einzuführen, und abzuwarten, wie das Ergebnis sein wird. Eine Vermehrung der Pflichtstunden soll durch die Einführung nicht herbeigeführt werden. Welche Fächer einige Stunden abzugeben hätten, darüber besteht noch keine Uebereinstimmung. Vielleicht kann man auch das zunächst den Direktoren überlassen, die sich für die Einführung ausgesprochen haben. Im übrigen bin ich gern bereit, den biologischen Unterricht zu fördern. (Beifall.)

Damit ist die zweite Lesung des Kultusetats beendet.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr: Ministerium des Innern; ferner die zurückverwiesenen Titel der Bauverwaltung.

Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Kleine Tagesnachrichten.

— Die bei der Pariser Gesellschaft „Urbaine" auf das Leben des ermordeten Königs Dom Carlos von Portugal versicherte Summe von 1 100 000 Frank war bei der Bank von Portugal verpfändet. Der Betrag wurde dem „Tag" zufolge am Montag ausgezahlt. Diese Tatsache erregt Aufsehen, da das Versicherungsgeld zum Abtragen der Staatsvorschüsse, die Dom Carlos erhalten hatte, verwendet werden sollte.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. Februar.

Schutzvorrichtungen an Straßenbahnen.

In der Frage der Verhütung von Straßenbahnunfällen wird neuerdings in verschiedenen Städten ernstes Interesse gewidmet. So berichtete uns heute ein freundlicher Leser aus Rostock:

Versuche mit einer Schutzvorrichtung, wie sie die Hamburger und Altonaer Straßenbahn schon seit längerer Zeit mit Erfolg verwendet, wurden von der hiesigen Straßenbahngesellschaft im Beisein des Herrn Polizei-Inspektors, Senator Blanck, in der Kaiser Wilhelm- und Schröderstraße sowie auf der Satower Chaussee angestellt. Als Versuchsobjekt diente eine Puppe in Mannesgröße. Die Versuche, die nach allen Richtungen hin gemacht wurden, fielen so befriedigend aus, daß die Anbringung der betreffenden Vorrichtungen an allen Motorwagen beschlossen wurde. Mit einer vor dem Bahnräumer liegenden Welle sind vier untereinander verbundene, nach vorn ragende flache, stählerne Rippen vernietet. Letztere, mit Segeltuch überspannt, dienen dazu, die Schaufel zu bilden, die ganz frei über dem Fahrdamm schwebt. Am vordersten Schaufelrande befindet sich ein Gummistreifen als Fahrdammdichtung. Ein vorne in der Wagenfront über dem Fahrdamm hängendes Tastbrett setzt bei leisem Berühren von Körpern automatisch blitzschnell den Apparat in Tätigkeit. Ebenso vermag der Führer mit der linken Hand durch Anziehen einer Kurbel die Rettungsschaufel auf den Fahrdamm zu schnellen. Durch eine unter dem Plattformfußboden angebrachte Spiralfederung wird die Schaufel alsdann auf den Fahrdamm hinuntergepreßt, um sich mit dem Gummistreifen unter den zu rettenden Menschen oder dessen Gliedmaßen schieben zu können. Ein elektrisches Läutewerk verständigt den Führer und ertönt, so lange die Schaufel auf dem Fahrdamm ist.

Diese Sache ist also allem Anschein nach nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Hoffentlich schenkt man ihr nun auch mal bei uns in Halle Beachtung.

Provinzial-Missionskonferenz.

Die diesjährige Missionskonferenz der Provinz Sachsen hatte gestern im großen Thaliasaale ihre Hauptversammlung. Nach einem Eingangsliede hielt Herr Generalsuperintendent Jakobi die Eröffnungsansprache; in der er von der ersten Missionsbewegung ausging. Gustav Adolf-Vereine, Evangelischer Bund und Diakonissenvereine genössen die Achtung und das Ansehen des Volkes in allen Ständen und Familien, aber für Missionen ist weniger Teilnahme zu finden, lange nicht soviel Verständnis. Und doch wird überall gepredigt und die Erkenntnis eingepflanzt, daß den Negervölkern, überhaupt allen noch in Unglauben Lebenden das Christentum gelehrt werden soll. Und dies vermag allein die Mission, die unter Selbstverleugnung und Hintansetzung der eignen Person sich reichlich bemüht, ihrer schweren Aufgabe gerecht zu werden.

Danach sprach Herr Professor D. Warneck, indem er darauf hinwies, daß die diesjährige Konferenz die 30. ist. Wenn man die Missionsbewegungen vor 14 Jahren vergleicht, so sieht man das fortwährende Wachsen der Aufgaben, das ein immer intensiveres Studium der Missionen verlangt. Immer mehr werden gereifte, ganze Männer nötig, um dieses schwere Amt gewissenhaft auszuüben. Er schloß mit einer Ermahnung an die Jüngeren, mit ganzer Kraft für ihren Glauben einzutreten: „Seid Männer!"

Der nächste Redner, Herr Professor D. Kähler-Halle, machte darauf aufmerksam, daß eine ordentliche Professur für Missionskunde an hiesiger Universität eingerichtet würde, die schon seit langer Zeit erstrebt wird. Herr Professor Mühlhäuser hielt einen Vortrag: „Welche Wirkungen erfährt die Christenheit durch die Mission?" Die Mission weckt das Bewußtsein, was die Menschen dem Christentum verdanken; durch die Beziehung des Christentums zum Heidentum durch die Mission ergeben sich ganz andere Gesichtspunkte. Wenn man sieht, wie die Heiden im Unglauben leben, durch Schutzmittel sich vor Ungemach zu hüten bemühen, so tritt es deutlich hervor, was das Christentum für die Menschen bedeutet. Auch auf das soziale Leben des Heidentums übt der Christenglaube großen Einfluß aus. Die Mission hat sich in unseren Tagen zur Weltmission umgebildet und zeigt nun die geschichtliche Bedeutung des Christentums für alle Welt. Das Reich Gottes gewinnt eine zentrale Stellung. Die Mission ist von Haus aus angewiesen, die einzelnen Konfessionen miteinander zu vereinen und zu einer großen Glaubensgemeinde zusammenzuschließen. Die einzelnen Pflegestätten in der Heimat, die Missionshäuser, werden der Einigungspunkt der Christenheit. Für die geistige Ausarbeitung dienen auch die Missionsfeste. Die Bibel, das Bindeglied der Menschheit, muß allmählich das Notwendigste werden. Die Kirche, die Theologie werden durch die Mission belebt; sie ist der Jungbrunnen der Christenheit.

Herr Missionar Warneck trat als nächster Redner auf. Er erläuterte das Arbeitsgebiet des Missionars und seine Erziehung und Einführung in ihes Amt.

Darauf sprachen verschiedene Missionare, u. a. von der Wirkung des Glaubens draußen in der Fremde, wenn man wahrnimmt, wie den Heiden allmählich Augen und Ohren durch das Vernehmen der christlichen Lehre aufgehen. Die Missionare sind draußen die Führer der Gemeinden; man nimmt ihre Lehre nicht als Menschenwort, sondern als Gotteswort auf. Den Mohammedanern gegenüber kann am meisten mit der Darstellung des sich opfernden Christus erreicht werden. Die einfache, volkstümliche Predigt ist das sicherste Mittel, auf Heiden erfolgreich einzuwirken.

Mit Gebet und gemeinsamem Gesange wurde der Verhandlungstag geschlossen.

Dantevortrag. Auch an dieser Stelle sei besonders darauf hingewiesen, daß die Hallesche Freie Studentenschaft am Donnerstag, den 27. d. M., im Hotel „Kronprinz", Kl. Klausstr. 16, einen Vortragsabend veranstaltet, an dem der berühmte Dantefoscher, Herr Dr. Paul Pochhammer, über: Ein neuer Weg zu Dante mit Hilfe und zu Nutzen des Goetheschen Faust, reden wird. Redner hat bereits früher öfters hier gesprochen; seine interessanten Ausführungen dürften noch in allgemeiner Erinnerung stehen. Hoffentlich wird auch diesmal sein Vortrag allgemeines Interesse erregen.

Kindergottesdienst von St. Ulrich. Die Feier des 26. Jahresfestes in Gestalt eines Familienabends in den „Kaisersälen" reihte sich würdig ähnlichen Veranstaltungen des Kindergottesdienstes in früheren Jahren an. Pastor Richter begrüßte die stattliche Versammlung, der Ordner widmete den Zielen der Kindergottesdienstarbeit einige Worte. Den Glanzpunkt des Abends bildete die teilweise Aufführung des Gustav Adolf-Festspieles von Devrient, dargestellt von Helfern und Helferinnen des Kindergottesdienstes, das reichen Beifall erntete. Die Zwischenpausen waren in geschickter Weise mit Knabenchören und Vortrag einiger Musikstücke durch ein großes Orchester ausgefüllt. Von den sonstigen Programmnummern sei noch der schöne Prolog und der poetische Werberuf, den zwei Gruppenmädchen sprachen, lobend hervorgehoben. Die Feier darf als eine durchaus gelungene bezeichnet werden.

Städtefußballwettkampf Halle-Leipzig. Für die Städtespiele, die Halle mit Leipzig und Magdeburg vereinbart hat, ist folgende hallesche repräsentative Mannschaft aufgestellt worden: Tor: Richter (Wacker); Verteidiger: Hankel, Herrmann (H. F.-C. von 1896); Läufer: Henser (Hohenzollern), Linde (Wacker), Udow (H. F.-C. von 1896); Stürmer: Ackermann, Gussi, Lüttich, Mähnert (H. F.-C. von 1896), Delle (Wacker). Der Städtewettkampf Halle-Leipzig findet am 8. März auf dem Leipziger Sportplatz an der Frankfurterstraße statt.

Ziehung der Wohlfahrts-Geldlotterie. In der gestrigen Ziehung fielen ein Gewinn a 75 000 Mark auf Nr. 11945, ein Gewinn a 5000 Mark auf Nr. 386301, zwei Gewinne a 2000 Mark auf Nr. 318996, 343052, drei Gewinne a 1000 Mark auf Nr. 46230, 126046, 219544, sieben Gewinne a 500 Mk. auf Nr. 98171, 137970, 143653, 182969, 222918, 298967, 359198.

Provinzial-Nachrichten.

Mücheln, 23. Febr. (Die neue Grube Elisabeth) hat ihren Betrieb eröffnet. Die maschinelle Einrichtung ist mit sechs großen Schulzeschen Röhrentrockenapparaten und sechs Brikettpressen Buckauer Systems ausgerüstet und besitzt eine Leistungsfähigkeit von täglich 39 Waggons Salonbriketts entsprechend einer Dauerleistung von 6½ Waggons pro Presse.

+ **Weißenfels**, 25. Febr. (Wegen Unterschlagung), wurde gestern der Konkursverwalter Otto Altrichter hier, der aus den von ihm verwalteten Konkursmassen Summen von beträchtlicher Höhe veruntreute, verhaftet. A. betrieb nebenbei ein Schuhversandgeschäft, in dem er gegen 30 000 Mk. monatlich umsetzte. Als dieses Geschäft in letzter Zeit schlecht ging und Verluste eintraten, hob Altrichter den Unterschied zwischen seiner und den Konkurskassen auf, bis schließlich der Konkursverwalter in Konkurs kam.

+ **Naumburg**, 25. Febr. (Für 11 000 Mark Wertpapiere) sind einer hiesigen Dame auf unaufgeklärte Weise abhanden gekommen. Vermutlich sind sie gestohlen.

Eisleben, 25. Febr. (Bergrat Schmielau.) Dem Königl. Bergrevierbeamten Herrn Bergrat Schmielau hierselbst ist die Verwaltung des Bergregals in der Grafschaft Falkenstein, insbesondere die Annahme, Präsentation und Instruktion der Mutungen, sowie die polizeiliche Aufsicht über den etwa aufkommenden Bergbaubetrieb von dem Grafen von der Asseburg-Falkenstein zu Meisdorf übertragen worden.

Pößneck, 52. Febr. (Großfeuer.) Die Dampfziegelei von Hermann Riedel und Schäller ist von einem erheblichen Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Ziegeleigebäude und ein Pferdestall sind niedergebrannt. Da auch große Holzvorräte, Stroh usw. durch das Feuer vernichtet wurden, ist der Schaden erheblich. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

)(**Gera**, 25. Febr. (Todbringender Schreck.) Der dreizehn Jahre alte Sohn eines hiesigen Eisenbahnbeamten spielte mit anderen Knaben in der Nähe eines benachbarten Baches. Infolge eines unbeachtigten Stoßes beim Spielen, stürzte er in das Wasser und starb infolge des Schreckes an einem Herzschlage.

Kunst und Wissenschaft.

Eine bisher unbekannte Komposition Franz Grillparzers veröffentlicht die Halbmonatsschrift „Neue Revue" (herausgegeben von Dr. Josef Adolf Bondy und Fritz Wolff in Berlin) in ihrem soeben erscheinenden zweiten Februar-Heft. Diese sehr bezeichnende Komposition des Dichters, die der bekannte Musikschriftsteller Dr. Rich. Batka in einer Autographensammlung aufgefunden hat, widerlegt die von Fr. Littrow in die Welt gesetzten Uebertreibungen von Grillparzers musikalischer Geschultheit. Grillparzer ist, wie dieses Musikstück beweist, über die Anfangsgründe nicht hinausgekommen. Er hat hier den bemerkenswerten Versuch gemacht, Verse der Odyssee in der Ursprache zu vertonen. Die Melodie, die fest an den einfachsten Grundakkorden klebt und deren Modulation sich nicht weiter als zur Dominantharmonie verstegt, ist sehr primitiv psalmodierend und gibt gar nichts von dem Schwung der griechischen Odysseeverse wieder, denen sie dienen soll. Der Schluß auf der Terz statt auf der Tonika will vermutlich als historische Feinheit verstanden sein. Die Klavierbegleitung ist Verlegenheit. Brillenfiguren, steife Sextengänge über dem Orgelpunkt der Tonika, dilettantische Baßführung. Vom Standpunkt des Musikers also eine Stümperei, und doch interessant genug, weil es einen Begriff davon gibt, wie sich ein Dichter die musikalische Einkleidung homerischer Verse dachte. Es zeigt sich, daß er, der Bewunderer Mozarts und Rossinis, selbst eine so trocken rezitierende Singweise erfindet. Grillparzer bekämpfte die Programmmusik und den deklamatorischen Gesang also, weil er aus eigener Erfahrung darin Krücken für den stockenden Gang einer echt musikalischen, aus dem Vollen quellenden Gestaltungskraft sah. Er argwöhnte in jedem Komponisten, der nach äußeren Anregungen schafft und Deklamationsgesang schreibt, einen Genossen seiner eigenen Unkraft, der aus der Not eine Tugend machen wolle. Manche Widersprüche in Grillparzers Ansichten über Musik lösen sich von diesem Standpunkte aus.

Ein Extempore als — Kündigungsgrund! Wie gefährlich das Extemporieren an einem Hoftheater werden kann, so schreibt der „Theater-Courier", zeigt der „Fall Conradi", der in Darmstadt und darüber hinaus noch immer viel besprochen wird. Der Fall muß in der Theatergeschichte verzeichnet werden: Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat sich in seinem Hoftheater einmal „Die lustige Witwe" angesehen. Diese Bevorzugung der Operette gegenüber dem Schauspiel veranlaßte den äußerst beliebten Komiker Conradi gelegentlich eines Lustspieles, in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin, folgendes Extempore zu machen: „Die lustige Witwe — nun ja, man kann sie wohl einmal, zweimal, höchstens dreimal, allerhöchstens aber elfmal sehen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0003

Das Publikum soll verständnisvoll geschmunzelt haben. Am nächsten Tage aber hatte Conradi den „blauen Brief"!

Eine neue Sinfonie von Heinrich XXIV., Fürst von Reuß-Köstritz (Sinfonie Nr. 6 Es-dur) wurde im Musikalischen Verein in Gera erstmalig unter der Direktion des Komponisten von der etwa 70 Musiker zählenden Hofkapelle dargeboten. Der Komponist hat schon manches gute Musikwerk geschaffen. Auch in Halle hat der Komponist schon Werke von sich dirigiert. Das neue Werk darf den „L. R. R." zufolge als mit das beste bezeichnet werden, was Fürst Heinrich XXIV. auf musikalischem Gebiete geschaffen hat. Das ganze Werk ist von wohltuender Frische. Klar und einfach ist es im Aufbau; dabei ist es originell melodiös und auch den Laien leicht verständlich. Das Werk wurde von den etwa 1500 Konzertbesuchern äußerst beifällig entgegengenommen.

Ein Denkmal für Blanqui. Während in Paris die Errichtung eines Denkmals für Marat nahe bevorsteht, wird die kleine Stadt Puget-Théniers in kürzester Zeit das Denkmal eines anderen bekannten Revolutionärs einweihen, des Kommunisten Louis Auguste Blanqui, der der größte Sohn des Städtchens ist. Das Werk ist eine Arbeit des großen Bildhauers Aristide Maillol und ein Kunstwerk, das hoch über dem Durchschnitt der gewöhnlichen Denkmalskunst steht. Auf einem Sockel von Porphyr erhebt sich eine Statue aus Bronze, die ein Sinnbild der „gefesselten Tat" darstellt. Am Sockel selbst befindet sich ein Medaillon Blanquis, dieses „glorreichen Märtyrers der Gedankenfreiheit", wie ihn der Denkmalsaufruf nennt, den viele französische Politiker und auch einige bekannte italienische Abgeordnete, wie Amilcare Cipriani und Enrico Ferri, unterschrieben haben.

Vermischtes.

Friedrich von Esmarch

hat nicht nur bei Lebzeiten in seiner Vaterstadt Tönning ein plastisches Denkmal erhalten, er ist auch in einem meisterlichen Liede verewigt, das keinen geringeren als Klaus Groth zum Verfasser hat. Das Gedicht findet sich im zweiten Teile des Quickborn und führt den Titel: „Voer de Smed (An Friedrich von Esmarch)." Die Szene spielt vor einer Dorfschmiede. Da redet der Schmied ein kräftiges Wörtlein gegen die Doktoren und lobt dafür den magenwärmenden Schnaps. Neben einem Schneider ist noch ein Gast zur Stelle und ein Steinklopfer mit kurzem Bein. Der trinkt das Glas bis auf den Grund und erzählt, daß auch er von seiner langen Reise nach Kiel die Doktoren genau kenne:

„Dar gifft dat Docters as Kantüffelarten:
Voer Tähn, voer Lildorn, voer dat Innerlige,
Ok blot gelehrte Docters voer de Böker,
De gar nix nützt, ni Beh noch Minschenkinner,
Un Een, de Allens snitt — as hier en Garner.
Dat mutt ik seggen, men Been hett he kureert,
Un leet mi eten — wat se moegt! — so seggt he.
Doch op dat Sniden, seggt man, is he happi,
Dat 's sin Pläseer, as Annerlüd dat Smöken."

Sehr drollig ist seine Rede von einem anderen Patienten, den der Professor bloß „zu seinem Vergnügen" hielt, und den er von Kopf bis Fuß geflickt hatte. Der Kerl sagte selber, er wäre man halb sein eigen, ließ es sich aber in seinem geborgten Magen trefflich schmecken. Aber er war so undankbar, daß er den Steinklopfer gleich vor dem Doktor warnte:

„Nimm di in Acht! so sä he, as he weg weer,
Du büst en Kerl, lat em nich an din Fleesch!
Hett he 't eerst fat hatt, ward em dat gefalln,
Wat blüft, weet Gott! Ik harr hier en Colleg,
Det wier en Kerl, ik segg di, as en Bom!
Denn hett he ok besneden un beputzt,
Dar weer toletzt so wenig mehr nun na,
As nun en Deegpopp an en Wihnachtsbom,
Woran de Kinner veertein Dagen likt hebbt."

Der Steinklopfer aber gesteht doch in Dankbarkeit, daß der Doktor den Fuß kurierte bis aufs Hinken, und fehlte ihm mal wieder etwas, so würde er nach Kiel hinken und sagen:

„Min Herr Professer . . .
Hier is he, wenn he junst to bruken is,
Se hebbt voer mi wul sacht en olen annern!
Er Hand is seker, un ik bün ni bang!
Un vun mi Hart — dar hebbt Se doch en Stücke!
Un süh mal — seggt he to den Smid, de lach,
Un mück den bewern Snider mit de Ogen —
Schenk in! Denn so'n Professer is dat wiert;
Op sin Gesundheit!"

Un so hink he wieder.

Nachklänge zum Hau-Prozeß. In der Klagesache des Fräulein Olga Molitor gegen den Schriftsteller Waßmann fand dieser Tage vor dem Großherzoglichen Amtsgericht in Karlsruhe ein gerichtlicher Sühneversuch statt, zu dem das persönliche Erscheinen der Parteien verfügt war. Die Privatklägerin Frl. Olga Molitor war in Begleitung des Rechtsanwalts Schäfer-Baden-Baden erschienen. Es wurde folgender Vergleich abgeschlossen: Der Privatbeklagte, Schriftsteller Karl Waßmann, nimmt die dem Fräulein Olga Molitor in seinem zu Ettlingen gehaltenen Vortag über den „Fall Hau" zugefügten schweren Beleidigungen mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns zurück, erkennt die Haltlosigkeit seiner Behauptungen an und verpflichtet sich, innerhalb acht Tagen nach erfolgter Rechtskraft des von beiden Teilen bis dahin widerrufbaren Vergleichs an Fräulein Molitor, zu Händen ihres zum Geldempfange bevollmächtigten Vertreters, Rechtsanwalts Dr v. Pannwitz in München eine Geldbuße von 200 Mark und innerhalb der gleichen Frist die gesetzlichen Gebühren und Auslagen der beiden genannten Rechtsbeistände Fräulein Molitors zu zahlen und die Gerichtskosten zu tragen. — Mit der Beilegung dieses Prozesses ist aber die Sache Molitor—Waßmann noch nicht erledigt. Es wurde weiter der Beschluß gefaßt, eine Privatklage des Fräulein Olga Molitor gegen eine in Karlsruhe wohnende Professorsfrau zu erheben, und zwar wegen ehrkränkender Aeußerungen, die Waßmann seinerzeit in seinen Hau-Vorträgen verwertet und weitergegeben hatte.

Berlin im Nebel. Seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages war Berlin in einen Nebel gehüllt, der zeitweise so dick war, daß er wie ein nasses, graues Tuch alles verhüllte oder nur auf wenige Meter hin in ungewissen Konturen erscheinen ließ. In der Nähe des Tiergartens, der anderen Berliner Parks und auf dem Tempelhofer Felde waren die Nebel so dicht wie „herabgefallene" Wolken. Der Verkehr wurde durch den Nebel, da langsam und vorsichtig gefahren werden mußte, stark behindert. Es kam auch zu einem Unfall; früh um 8 Uhr passierte das Automobil des Grafen Hülsen-Häseler, des Chefs des Militärkabinetts, von Berlin kommend, die Charlottenburger Brücke im langsamen Tempo. Der Wagen sollte den 12 Jahre alten Sohn Botho des Grafen zur Schule bringen. Kurz nach dem Passieren der Brücke sperrte ein Brauerwagen die Passage, und der Chauffeur war gezwungen, auf die Gleise der Straßenbahn auszubiegen. Auf diesem nahte sich aber, im Nebel völlig unsichtbar, ein Wagen. Es erfolgte ein schwerer Zusammenstoß. Das Automobil ging in Trümmer. Der junge Botho wurde auf das Pflaster geschleudert. Er erlitt aber keine Verletzung. Auch der Chauffeur wurde nicht verletzt.

Automobilunfall. In Berlin wurde der Magistratssekretär Friedrich von einem Automobil zu Boden gerissen und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Das Achilleion auf Korfu, welches bekanntlich im vorigen Jahre in den Besitz des Deutschen Kaisers übergegangen ist, dürfte in diesem Frühjahr der Zielpunkt vieler Fremden sein, da die Kaiserliche Familie daselbst einen längeren Aufenthalt nehmen wird. Wer es irgend ermöglichen kann, wird eine günstige Gelegenheit benutzen, um in den nächsten Monaten auch einige Zeit an den Gestaden des Mittelmeeres zu verbringen, und die herrliche Insel Korfu kennen zu lernen. Eine solche bieten die vom Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie zu veranstaltenden Gesellschaftsreisen nach dem Orient am 5. und 24. März und 11. Mai, sowie nach Italien von Anfang März bis Mai. Für alle diese Reisen stehen Interessenten Spezialprogramme durch das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W., Unter den Linden 8, sowie durch dessen Filialen kostenlos zur Verfügung; desgleichen für die Reisen nach Algier und Tunis, nach Spanien, „Um die Erde" und nach Ostafrika.

Leopold hat sein Herz erkannt. Wie der „Wr. Allg. Ztg." mitgeteilt wird, ist das Verhältnis zwischen König Leopold von Belgien und der Baronin Vaughan als gelöst zu betrachten.

Wieder ein Opfer der „Berlin"-Katastrophe gefunden. Fast an derselben Stelle, wo der Dampfer „Berlin" vor einem Jahre von den Wellen gegen die Mole geworfen wurde, ist eine stark verweste männliche Leiche angespült worden, die von der Katastrophe herrühren muß. Ein Goldring am Finger und das Fehlen zweier Zähne am Oberkiefer sind das einzige Merkmal der Leiche, die auf dem Friedhof in s'Gravesande bestattet wurde.

Die Skatpartie im Gerichtssaal. Wohin der allzu große Eifer im Skatspiel führt, beweist ein Vorgang, der sich in Mülhausen im Elsaß ereignete. Während der letzten Strafkammersitzung am Landgericht Mülhausen i. Els. vergnügten sich drei junge Leute namens Britzel, Roth und Schwartz im Zuschauerraum beim Skatspiel. Da die Verhandlung durch das wohl einzig dastehende Treiben gestört wurde, ließ sich der Vorsitzende die drei Skatspieler vorführen und diktierte ihnen wegen Ungebühr vor Gericht je drei Tage Haft zu, zu deren Verbüßung die Skatbrüder sofort in das Gefängnis abgeführt wurden.

Die Rache der Verlassenen. In der römisch-katholischen Kirche am Newski Prospect in St. Petersburg kam es während der Hochzeit eines Edelmannes zu einem sensationellen Zwischenfall. Als nach der Beendigung des Trauaktes die Neuvermählten die Kirche verlassen wollten, näherte sich dem Bräutigam eine Dame und goß ihm ein Quantum Salpetersäure ins Gesicht. Außerdem wurde von der Säure auch die Schwester der Braut und drei ihrer Freundinnen getroffen. Alle erhielten Brandwunden im Gesicht, am Halse und an der Brust. Die Unbekannte erwies sich als die 26 Jahre alte Jelena Lopatkina. Sie erklärte, die Tat aus Rache begangen zu haben, weil sie von dem Bräutigam verlassen worden war.

Ein schreckliches Ende hat im Hafen von Newyork eine zur Deportation verurteilte 28jährige Griechin namens Katarina Ketsikiros gefunden. Die Frau war erst vor einigen Wochen nach Amerika gekommen und hatte sich zu Bekannten in Chicago begeben. Dort erkrankte sie an einem unheilbaren Leiden und wurde deshalb zur Deportation verurteilt. In Newyork eingetroffen, wurde die Frau sofort an Bord des Dampfers „Laura" gebracht, der am folgenden Tage die Fahrt nach Europa antreten sollte. Als der Zahlmeister die Frau am Morgen sprechen wollte und nach vergeblichem Klopfen die Tür der Kabine öffnen ließ, schlug ihm eine Dampfwolke entgegen, die ihn zu schnellem Rückzuge zwang. Einige Minuten später fand man die Bewohnerin der Kajüte als verbrühte Leiche auf ihrem Lager liegen. Es stellte sich heraus, daß in der Nacht die durch die Kajüte führende Dampfröhre geplatzt war und der ausströmende Dampf die unglückliche Frau getötet hatte. Die näheren Umstände ließen ersehen, daß die Aermste einen furchtbaren Kampf gekämpft hatte, ehe der Tod sie erlöste.

Neue „siamesische Zwillinge". Aus Brighton wird die Geburt sogenanter siamesischer Zwillinge gemeldet. Sie sind an den Hüften zusammengewachsen, und ihre Rückgrate treffen am unteren Ende des Körpers zusammen. Sie haben auch ein gewisses inneres wesentliches Organ gemeinsam, sonst sind die Kinder gut entwickelt, haben alle Aussicht auf ein gesundes Fortleben. Nach der Ansicht des bei der Geburt assistierenden Arztes, Dr. James Rooth sind sie entschieden getrennte Individuen. Eines von ihnen wachte beispielsweise auf und schrie, wovon das andere nichts gemerkt hatte. Dagegen hatte das eine Schmerzen, die das andere nicht mitempfand. Es dürfte unmöglich sein, das Paar zu trennen, ohne das Leben des einen Individuums zu opfern, sie sind fast Rücken an Rücken verwachsen, so daß sie auf der Seite liegen müssen. Zahlreiche Aerzte Brightons nehmen an dem Fall lebhaftes Interesse. Eine Röntgen-Strahlenaufnahme soll demnächst vorgenommen werden. Die Mutter ist ein Dienstmädchen, und die Kinder sind von einer Pflegemutter adoptiert worden. Da nur eine privilegierte Pflegemutter mehr als ein Kind halten darf, so entsteht die juristische Doktorfrage, ob die Adoptivmutter, die keine Konzession hat, befugt ist, die aus zwei Individuen bestehende, zu einem Wesen verwachsene Mißbildung zu adoptieren. — Die juristische Frage ist allerdings noch origineller, als es die Zwillinge sind.

Sportnachrichten.

Der Eisport 1908.

Nachdem nunmehr die letzten Kämpfe ausgefochten sind, läßt sich Resümé ziehen, was uns die Saison gebracht hat. Sie war kurz, aber ereignisreich und erfreute durch die glatte, einwandfreie Abwickelung der internationalen Wettkämpfe. Auf dem Gebiete des Kunstlaufens gab es nicht viel Neues. Gegen Salchow vermochte niemand aufzukommen, so daß ihm der Titel des Weltmeisters im Kunstlaufen verblieb. Allerdings strahlt dieser Star nicht mehr als einsame Größe, denn die Differenz, mit der er Dr. Fuchs schlug, war noch nie so gering, wie diesmal, und man kann wohl sagen, daß die beiden Konkurrenten jetzt ebenbürtig sind. Vielleicht hätte sich noch ein anderes Resultat ergeben, aber Max Bohatsch war durch eine Knieverletzung verhindert, an der Konkurrenz um die Weltmeisterschaft teilzunehmen. Will man die Reihenfolge bestimmen, in der diese drei Meister in der internationalen Extraklasse rangieren, muß man sich schon auf seine vorjährige Leistung stützen. Diesen drei zunächst steht wohl der neue Europameister Herz, und Burger, der sich sehr verbessert hat. Auch im Paarlaufen sind sich die Repräsentanten der internationalen Klasse, die Münchener Damen Hübler und Bürger, und die Engländer Mrs. und Mr. Johnson, fast gleichwertig. Das Ehepaar Syers startete in dieser Saison nicht, vielleicht gibt es nächstes Jahr Ueberraschungen. Im Einzellaufen der Damen behauptete Frl. Kronberger-Pest fast kampflos das Feld gegen Frl. Rendscheidth-Berlin. Um so erbitterter wurde die internationale Meisterschaft im Schnellaufen umstritten. Natürlich verbesserte das die Leistungen, sogar ein neuer Weltrekord wurde aufgestellt. Zuerst schien beim Kampf um die Europameisterschaft Beholm der beste Mann zu sein, doch acht Tage später schlug ihn Mathiesen, nachdem er den Weltrekord über 1500 Meter gedrückt hatte. Nach diesen beiden müssen Saeterhang, Bohrer, Wikander und Miklund als die besten internationalen Läufer der Saison gelten.

Faßt man all das zusammen, so ergeben sich schöne Leistungen und eine glücklich verlaufene Eissportsaison 1908.

Geschäftsverkehr.

Geschmortes Schweinefleisch. 1 Kilogramm magerer Schweinekamm wird sauber gewaschen und mit einer Flasche Weißbier aufgekocht. Man gibt etwas Wurzelwerk, einige kleine Zwiebeln, Zimt und 1 Eßlöffel Essig dazu. Nun muß das Fleisch recht langsam bei gleichmäßigem Feuer weichschmoren. Nachdem es herausgenommen ist, wird die Sauce durch ein Sieb gerührt, mit Maggis Würze im Geschmack gehoben und mit etwas hellem Schwitzmehl sämig gemacht. Sehr passend ist hierzu Kartoffelpüree. (Aus „Henriette Davidis Praktisches Kochbuch", Neubearbeitung von Gertrude Wiemann. Verlag W. Herlet, Berlin W. 35).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Auslieferung eines Erpressers.

London, 25. Febr. Das Polizeigericht beschloß heute, den Geschäftsreisenden Heinrich Kronen, der beschuldigt wird, unter Drohung Geld von den Herren Krupp von Bohlen-Halbach und Thyssen in Mülheim verlangt zu haben, an Deutschland auszuliefern.

Verunglückter Dampfer.

London, 25. Febr. Nach einer Meldung des Lloyd aus Mexiko ist der Dampfer „Canuto Bulnes" während eines Sturmes gesunken. 27 Passagiere und 2 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Schutzmaßnahmen vor anarchistischen Anschlägen.

Madrid, 25. Febr. Infolge der jüngst vorgekommenen anarchistischen Anschläge hat der Minister des Innern in einem heute im Amtsblatt veröffentlichten Erlaß angeordnet, daß innerhalb Monatsfrist in jedem Hause ein Pförtner angestellt wird, der eine genaue Ueberwachung des seiner Obhut anvertrauten Hauses durchzuführen hat, als behördlicher Agent angesehen und Befugnis zur Verhaftung von Uebeltätern haben wird.

*

Barcelona, 25. Febr. Hier zerstörte eine mit Nägeln gefüllte Bombe eine Wand und mehrere Treppen eines alten Hauses im alten Stadtviertel. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Zur Verurteilung Nasis.

Rom, 25. Febr. Die Blätter billigen die Verurteilung Nasis durch den Staatsgerichtshof und heben hervor, daß seit dem Bestande des Reiches zum ersten Male ein Minister verurteilt wird. Den Blättern zufolge stimmten nur drei Senatoren gegen die Verurteilung Nasis. Dieser bleibt heute zu Bett, da der Doktor Marchiafava ein Zeugnis ausstellte, nach dem der Gesundheitszustand Nasis es nicht zulasse, daß er ins Gefängnis übergeführt wird. Lombardo wurde auf Anweisung des Präsidenten des Gerichtshofes heute früh aus der Haft entlassen.

Rom, 25. Febr. Der sizilianische Deputierte Aguglia hat unter den Deputierten eine Petition zur Unterschrift in Umlauf gesetzt, in der der König gebeten wird, er möge Nasis begnadigen. Bis jetzt haben 31 Deputierte das Gesuch unterzeichnet.

Potsdam, 25. Febr. Der Kaiser traf um ¾7 Uhr mittels Automobil hier ein und begab sich nach dem Regimentshause des 1. Garderegiments zu Fuß, um dort an einer Festlichkeit anläßlich des Jahrestags seines Eintritts in die Armee teilzunehmen.

Berlin, 25. Febr. In dem Prozeß gegen den Obersten Gaedke vermarf der Strafsenat des Kammergerichts die Revision Gaedkes gegen das verurteilende Erkenntnis der Strafkammer des Landgerichts Berlin I. Danach ist Gaedke nicht mehr berechtigt, sich Oberst a. D. zu nennen.

Nürnberg, 25. Febr. Der frühere langjährige bayerische national-liberale Landtags- und Reichstagsabgeordnete Stöcker ist gestorben.

Paris, 25. Febr. Die Kammer nahm heute die Verhandlungen über die Einkommensteuer wieder auf.

Paris, 25. Febr. Das Amtsblatt wird morgen die Ernennung des Admirals Touchard zum Botschafter in Petersburg veröffentlichen, ebenso den Brief Richons an Bompard, in dem der Minister dem früheren Botschafter sein Bedauern ausdrückt, ihn von seinem Posten scheiden zu sehen und ihm den Dank für die geleisteten Dienste ausspricht und seine Ernennung zum Großofficier der Ehrenlegion bekannt gibt.

Paris, 25. Febr. Der „Temps", der stets für ein tatkräftiges Vorgehen in Marokko eingetreten ist, behauptet, die Kammer habe durch ihre gestrige Tagesordnung der Regierung vollständige Aktionsfreiheit gelassen, weil sie endlich eingesehen habe, daß angesichts der aggressiven Feindseligkeit Mulay Hafid die Nichteinmischung für Frankreich der reine Selbstmord wäre. Die Hauptsache aber sei, daß Frankreich entsprechend der Algeciracakte energisch den Waffenschmuggel unterdrücke, der in Saffi, dem einzigen Hafen Mulay Hafids, offen getrieben werde.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann, für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Max Knesebeck. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0004

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 25. Febr. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4⅛%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs. Sch	v	3½	99.80G
do. 1912	a	4	100.00bG
fäll. 1.7.08	a	3½	99.50G
fäll. 1.10.08	d	3½	99.50G
fäll. 1.4.09	d	3½	99.10G
Pr. Schatz 12	a	4	100.03bG
Dt. Rchs-Anl.	v	3½	92.50bG
do. do.	v	3	82.90bG
Prss. cs. Anl.	v	3½	92.80bG
do. do.	v	3	82.90bG
BadStb. A. 01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	101.25bB
do. u. 15	e	4	101.60B
do. do.	v	3½	92.50bG
do. Eisb. D.	b	3	—.—
do. Ldsk. R.	f	3½	—.—
BrnschL. Sch	d	3	—.—
Brem. Anl. 99	b	3½	90.40bG
do. 05 u. 15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	80.50G
Cassel Ldcr.	c	3½	92.50G
do. XXI. u. 17	c	3½	—.—
do. XXII. u. 14	c	4	100.00B
Hambg. St. R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.40G
do. am. 1900	a	4	99.40bG
do. do. 93/99	v	3½	92.50B
do. 86.87.02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	91.25G
do. 96 03-05	v	3	80.90G
Löb. St. A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl. EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do. do. 90/94	d	3½	—.—
Old. StA. v. 03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs. G. StA	d	4	—.—
SachsW. Ldc	e	4	99.75G
Sächs. Stsrt.	v	3	82.70bG
Brandb. Prov	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr. Pr. Obl	a	4	98.40b
do. do.	a	3½	89.60bG
Pomm. PrAnl	d	3½	—.—
do. VI. VII.	d	4	98.75B
Posen. PrAnl	a	3½	89.60G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX. XXI	a	4	99.00b
do. XXII XXIII	d	3½	95.00G
do. XXX.	a	3,6	93.75G
XXIV-XXVII	v	3½	90.00G
do. XXVIII 16	a	3½	90.50G
do. XIX. u. 09	a	3½	90.50G
do. XVIII	a	3½	87.90B
do. IX. XI. XIV	a	3	82.00G
Westf. Prov.	d	4	99.25B
do. u. 15. 16	d	4	99.30G
do. uk. 09	d	3½	95.50G
do. II. III. IV	d	3½	90.75G
do. uk. 15	d	3½	90.75G
do. II.	d	3	82.50G
Westpr. Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv. DWld. Tlt	d	4	98.75G
Aachen. 93	d	3½	93.00G
do. 1902	d	4	98.75G
Altenbg. I. II.	v	4	99.25G
Altona	v	3½	90.70G
Apolda 95	a	3½	—.—
Augsburg	v	3½	91.90B
do. do.	d	4	98.50B
Barmen 99	a	4	98.25G
do. 01	c	3½	90.40bG
Berlin 76/78	a	3½	96.00bG
do. 82/98	v	3½	93.00bG
do. 1904 I.	d	3½	92.20b
do. St. Syn. I.	a	4	98.25G
do. do. 1902	d	3½	89.60G
Bielefeld	d	4	98.25b
Bonn 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	91.90G
Brandenb 10	d	4	97.90b
Breslau 91	v	3½	91.50G
Bromberg02	d	4	98.10G
Burg unk. 10	a	4	98.50G
Charl. 89/99	v	4	99.80G
do. 95 uk. 11	d	4	99.80G
do. 07 uk. 17	d	4	99.90G
do 95/99,02	v	3½	91.30bG
Cöln	v	3½	92.75bG
do. 1900	d	4	99.30G
do. 06 u. 11	a	4	99.25B
Cöpenick	d	4	—.—
Cöth. 80/83	a	3½	—.—
Cref 00 u 05	a	4	98.40G
Danzig	d	3½	90.20G
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	97.50B
Dt. Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	92.60b
do. 12	a	4	98.40b
Dresden	d	4	99.90bG
do. 1893	a	3½	92.30G
do. 1905	d	3½	92.10G
Düsseldrf99	c	4	99.00G
do. 88/1903	v	3½	90.80G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82/96	a	3½	92.10G
do. 1902	a	3½	90.80G
Eisenach 99	a	4	98.75B
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	98.25G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	91.60G
Essen 79/01	v	3½	92.30G
Frankfurt 01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	99.80b
Freiug. iB 03	e	3½	90.30b
do. 12	c	4	98.50G
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	91.00G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do. do.	d	3½	90.60G
Halberst. 97	a	3½	91.75G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hamm iW. 03	a	3½	90.30G
Hannover 95	a	3½	92.25G
Heidelbrg03	d	3½	90.60G
Hildesheim	a	3½	91.40G
Jena 1900	a	4	98.20G
Kaiserslaut.	a	4	98.25G
Karlsruhe cv	v	4	—.—
do. do.	v	3½	90.60G
do. 86/89	e	3	87.25G
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1904	a	4	98.00b
Königsbg 99	d	4	98.50G
Lehr i. B.	d	3½	90.25G
Lichtbg G. 00	d	4	—.—
Ludwigsh. 06	a	4	98.00G
do. do. 02	d	3½	90.10G
Magdeburg	v	3½	94.00G
do. 91 uc. 10	a	4	100.10b
do. 06 uc. 11	a	4	100.10b
do. 02 uc. 17	d	4	100.10b
Mainzer 10	a	4	98.00b
do. 1916	c	4	98.50B
Mannh 1901	b	4	—.—
Mersebg. 01	d	4	98.30G
Mind. 95/02	v	3½	91.80G
Mülheim Rhr	d	3½	91.30B
München 94	v	3½	91.80G
do. 1900/01	v	4	98.50G
Münster 97	a	3½	93.90G
Nürnb 99. 01	v	4	98.75G
do. 1896/98	v	3½	91.50G
Peine	a	3½	90.25G
Pirmasens	a	4	98.20G
Plauen 1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen 94/03	a	3½	90.30G
do. 05 uc. 12	a	4	—.—
Potsdam 07	d	3½	91.00G
Rostock	a	3½	90.50G
Schönb. 04 II	d	4	98.50G
do. 96	d	3½	91.00G
do. 04 I	d	3½	91.00G
Schwerin i M	a	3½	91.00B
Spandau 91	d	4	98.50G
Spandau 95	d	3½	91.75G
Stargard i. P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	90.75G
Stettin	a	3½	91.10bG
do. 1904	d	3½	90.30G
Teltow. Kreis	d	4	99.25b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn 01 u 11	d	4	—.—
Weimar	a	3½	91.75G
Wiesb 79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	—.—
Zerbst 05 II	a	3½	90.30G

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	a	5	115.75G
do. do.	a	4½	106.00G
do. do.	a	4	102.40G
do. do.	a	3½	93.80G
do. neue	a	4	98.75bB
do. do.	a	3½	92.10G
do. do.	a	3	82.00G
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.25G
do. do.	a	3	82.00G
Kur- u. Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm. O.	d	3½	90.40G
do.	d	4	98.75G
Ostpreuss.	a	4	101.60b
do.	a	3½	90.60G
do.	a	3	80.90G
Pommersch.	a	3½	91.70bG
do.	a	3	81.10G
do. neuld	a	3½	91.50G
do. do.	a	3	80.75G
Posensche	a	4	100.80bG
do. XI-XVII	a	3½	92.50G
do. Lit. D.	a	4	97.90B
do. Lit. B.	a	3	82.50B
do. Lit. C.	a	3½	91.10G
Sachsische	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	83.00bG
do. neue	a	4	98.75b
Schles. altld	a	3½	93.20G
do. ldsch. L. A	a	4	98.60B
do. do. do.	a	3½	92.75G
do. do. do.	a	3	84.80G
do. do. L. C.	a	4	98.60B
do. do. do.	a	3½	92.80G
do. do. do.	a	3	84.80G
do. do. L. D.	a	4	98.60B
do. do. do.	a	3½	92.75G
do. do. do.	a	3	83.80bG
Schl. Hlst. LC	a	4	98.25B
do. do.	a	3½	90.80b
Westf. Land	a	4	98.80G
do. do.	a	3½	92.25G
do. III. Folge	a	4	98.80G
Westpr. rit. I.	a	3½	92.60bG
do. IB.	a	3½	92.30G
do. II.	a	3½	91.25G
do. I.	a	3	84.25G
do. II.	a	3	84.25G
do. neuld.	a	3½	89.70b
do. do.	a	3	81.10B
Hssl. XII XIII	a	4	99.50G
do. XIV. XV.	a	4	99.70G
do. I-XI.	a	3½	91.90G
do. C Ob. V. VI	a	4	99.50G
do. do. I-IV	a	3½	91.90G
Oldb. st. Crd.	a	4	100.00G
do. do.	v	3½	93.10G
SachsAlt. LO	v	3½	93.25G
do. GothaLdc	d	3½	—.—
do LwPfXXIII	a	4	99.75G
do. do. XXV.	v	3½	92.75bG
do. CrdbXXII	a	4	99.75G
do. do. XXV	v	3½	92.75G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	99.30G
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	99.30G
do.	v	3½	—.—
Kur- u. Neum	d	4	99.50B
do.	v	3½	91.10G
Pommersch.	d	4	99.60b
do.	v	3½	91.25b
Posensche	d	4	99.25b
do.	v	3½	91.10G
Preussische	d	4	99.20G
do.	v	3½	91.00G
Rhein-Westf	d	4	99.60G
do.	v	3½	91.10G
Sächsische	d	4	99.50b
Schlesische	d	4	99.70b
do.	v	3½	92.00G
Schlesw Hlst	d	4	99.30G
do.	v	3½	—

Deutsche Loose.

Augsbg. 7GL	—	frc.	31.75G
Bad. Pr. A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	163.00bG
ColnMd. Pr. A	d	3½	135.50bG
Hamb. 50T. L	3	3	150.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7GldL.	—	frc.	31.70b
Oldenb40TL	2	3	132.50b
O. Ostaf Schv	a	3½	92.50B
Ostaf. Eisb. A	t	3	97.50bG

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v. 87	a	5	98.60bG
do. ab 1000P	a	5	97.50G
inn. 4000M	c	4½	94.75b
do. 400 M.	c	4½	96.90b
do. äus 100L	d	4½	93.40bG
doGs. 8.8.96	d	4	86.00bG
BosnischAnl	b	4	91.70bG
do. v. 98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	99.50b
Bulg. St. A. 92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.40bG
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	85.90bG
Chin. Anl. v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	104.00G
do. v. 96	d	5	101.10bG
do. kleine	d	5	101.10bG
do. v. 98	c	4½	96.20B
do. kleine	c	4½	96.30b
Egypt. A. gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	—.—
GrchA81/84	a	1,6	49.00G
do. cs. Goldr.	d	1,3	38.20G
do. Monopol	a	1½	49.60G
do. Pir. L 400	k	1,6	47.30bG
JapA. 10.1.7	—	4½	87.25bG
do.	a	4	79.90bG
Italien. Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q1	5	101.10b
do. 200L	q1	5	—.—
do. 100L	q1	5	101.30b
do. 20L	q1	5	—.—
do. 1904	f	4	—.—
do. 2100M.	f	4	95.30G
Norweg. A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr. Gldr	d	4	99.20G
do. Kronenr.	c	4	—.—
do einh. cv. R	v	4	97.80bG
do. Silb. Rnt.	d	4½	99.80bG
do. Pap. Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	153.10b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port. St.-Anl. unif. III.	a	3	62.20bG
do. III. Spec.		frc.	10.10bG
Rumän. 03	f	5	100.50G
do. 89	a	4	88.10b
do. 90	a	4	92.10b
do. 91	a	4	88.30b
do. 94	a	4	88.50bG
do. kleine96	e	4	88.40G
do. amrt. 98	e	4	87.80b
do. kleine	v	4	88.00b
do. conv.	d	4	80.20bB
do. 1905	d	4	88.30bG
Russ. c. A. 80	e	4	81.00b
do. Goldrent.	a	5	—.—
do. GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	81.00b
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
Rss. c. EBA. II	q1	4	—.—
Russ. EBA. 02	a	4	81.40b
do. 1905	a	4½	93.90b
RussStaatsrt	q3	4	—.—
do. Nicolai-B	e	4	—.—
do. Prm. A. 64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	107.00bB
do. conv. Obl.	a	3,8	73.00bB
SaoPaulo GA	a	5	94.90G
SchwdStA86	f	3½	92.25bG
do. do. 88	b	3	—.—
Serb. amA95	a	4	80.25bG
Siames. Anl.	v	4½	93.50G
Span. Schdk.	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.60G
TürkBagd. A.	c	4	85.30G
do. do. privil	c	4	—.—
do. unifiz. 03	c	4	95.25G
Türk. unif05	c	4	86.60bG
do. 400FrL		frc.	146.10b
Ung. Goldrnt	a	4	94.30b
do. kleine	a	4	94.50b
do. Kronenrt	f	4	94.30bG
do. kleine	f	4	94.30bG
do. Staatsrnt	a	3½	84.90bB
do. GoldA. ET	a	3	—.—
do. Lose		frc.	—.—
do. GrndentO	e	4	—.—
Bucar. Anl88	f	4½	96.40bG
do. 95	c	4½	94.70bG
do. 98	a	4½	95.75G
Budap. St.-A	c	4	92.90b
B. Air. St.-A. 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	90.25G
do. 20 L.	f	4½	91.00B
do. Pes.	a	6	101.20bB
Gothnb. A. 06	h	4	—.—
Kopenh St. A.	a	3½	—.—
Lissab. St. A.	a	4	76.20bG
do. 400 M.	a	4	76.50bG
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	22.30b
Mosk. St.-A.	v	4	72.50b
SofiaGold-A.	e	5	96.25B
Stockh. St. A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet. 30L-L	—	frc.	29.25G
WienCommA	a	5	—.—
do. Invest.-A	a	4	97.40G
do. St.-A. 98	a	4	97.30G
BudpHptSpk	e	4	—.—
Bulg. Nat. Pfb	e	6	100.20G
Dän InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl. Komm L		3	—.—
Ital. Hyp. Obl.	a	4	—.—
Jütl. CrV ObV	l	4	93.00b
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh. Cr. V	a	4	92.25G
NrdPf. Wibrg	d	4	—.—
Oest. Cr. L 58	—	frc.	—.—
Pest CB. II. III	b	4	93.50bG
do. C. Obl. II	d	4	94.00G
do. Vatrl. Spk	c	4	—.—
Peln. Pfandb	a	4½	87.70b
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz. L.	h	2½	93.40B
do. Anrecht.	—	frc.	37.30G
SchwdHPf78	a	4	—.—
do. 78 abg.	a	4	98.20G
do. kündb 04	a	4	—.—
do. StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	—	4	95.70G
do. 1906	h	4	96.20B
Serb. G. Pfb.	a	5	100.30G
Stckh. 86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodcr. Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	84.60G
do. BdReg. Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 II	a	4	93.10G
do. C. Hp. Spk	c	4½	—.—
do. do. I u. II	a	4	92.60G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Maast.	1	5⅓	101.10G
do. Genuss.	—	10½	—.—
Brnschw. Ld.	1	7	139.60G
Crefelder	4	7	142.60bG
Eutin-Lüb.	1	3½	83.25G
Frkf. Güterb.	1	5	—.—
Halb. Blank.	1	6	123.00bG
Halle-Hettst	4	4½	92.50G
Kgsb. Cranz.	4	5,9	—.—
Ludwh. Bexb.	1	9½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	182.00b
Mckl. Fr Wilh	4	4½	105.25G
Niederlaus.	4	3½	61.00B
Niederwaldb	1	½	37.50G
Nordh. Wern.	4	4½	86.25b
Paul. N. Rupp	4	7	135.00G
ReinLiebenw	4	4	92.00G
Zsch. Finstw.	4	13¼	277.90bG
Aussig-Tepl	1	12	—.—
Böhm. Nordb	1	5⅔	—.—
Brünn. Lok.	7	5	—.—
Buschtehrdr	1	13	—.—
Csak. Agrm.	7	5	102.00bG
Gaisbergb.	1	0	—.—
Kaschau Od.	1	4	91.25G
Lemb. Czern	e	7	—.—
Oest. Staats.	7	6	—.—
do. Nordwb.	7	5¼	—.—
do. do. B. Elb.	1	5¼	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
Raab Oedbn.	1	1⅛	28.30b
Südöst. (Lb.)	1	0	26.00b
Szatm.-Nag.	1	6	113.50G
Arad. u. Czan	1	6	107.00G
do. Pr.-A.	7	6	114.00G
Kursk.-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	—.—
Amst.-Rottd	1	4	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	81.70bB
Canad. Pac.	7	6	140.10b
Gotthardbhn	1	7,4	—.—
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3	—.—
Lux. Pr. Henri	1	6⅔	118.25b
Sard. Secnd.	7	5½	—.—
Schantung	1	4¼	102.50B
West-Sicil.	1	0	71.30bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb	1	7	142.25G
AllgDtschKl.	1	4½	91.75B
do. Loc. u. Str	1	7¾	142.30b
Barm. Elbf. St	1	5	—.—
Berl. Chrl. St.	1	0	—.—
Bocn. Gels St	1	6	—.—
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl. El. Str.	1	6	—.—
Bresl. Strssb	1	11	134.50bG
Crefeld. Str.	1	9½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Elekt. Hochb.	1	5	124.00bG
Erfurt. el. Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8	174.60bG
do. Cass. do.	O	4½	100.60G
Hamb. Altona	1	10	—.—
do. Strassb.	1	10	185.75G
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. Vorz. Akt.	1	1	71.00G
Kngsb. St. VA	7	0	25.75bB
Magdeb. Str.	1	8½	159.00bB
Marienb Bad	1	7½	109.25G
Mecklb. Str.	1	4½	157.25G
Posener Str.	1	8½	152.00G
Stettin. Strb.	1	7	137.25G
do. do. V.-A.	1	7	140.00G
Südd. Eisenb	4	5½	117.90bB
Ver. E. B. V. A.	1	4	64.60G
Wstd. Eisb. G	1	3	59.75B
Würzb. Strb.	4	8	114.50G

Schifffahrts-Aktien

Argo. Dampf.	1	5	—.—
D. Austr. Dpf	1	8	—.—
Hmb. Am. Pck	1	10	116.50b
Hansa Dmpf.	1	6	124.90b
Kopenh. Dpf.	1	5	85.00G
Nordd. Lloyd	1	8½	104.70b
NeueStett. D.	1	3	56.50G
Schl Dpf Co.	1	5	72.00G
V. Elbe Saale	1	10	129.75G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk. 84	a	3½	—.—
do. 1895 03	a	3½	89.75B
Nordh. Wrn. E	d	4	—.—
ZschpkFinst	d	3½	—.—
Böhm. NrdbG	a	4	97.60G
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
Dux Bd KrPr.	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.00b
Elis. W. G. stf.	d	4	97.40bB
Frz. Jos. Silb	d	5	—.—
Gal. CrlLw90	a	4	—.—
Kasch. O. Gld	a	4	95.50G
do. Silb. 89	a	4	—.—
Kronp. Rudb.	d	4	—.—
do. (Salzkg.)	d	4	97.10G
Lmb. Czn. stf	e	4	96.50G
Oest U. St. alt	c	3	86.75G
do. 1885	c	3	83.90bG
do. Ergsnetz	c	3	84.90G
do. 1895	e	3	77.00bG
do. I. II.	e	5	—.—
do. Gold	e	4	97.20G
Oest Loklb. G	a	4	96.60G
do. Nordwest	c	5	—.—
do. L, A. 1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do. do. Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb. G	d	3	75.60bG
Reichb. PSlb	a	4	—.—
Südöst. (Lb.)	a	2,6	63.80G
do. Obl. Gold	a	5	104.25bG
do. do. do.	e	4	94.00bG
Ung. Lokalb.	5	4	93.50bG
Ivang. Domb.	a	4½	90.00b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	78.00bG
Mosc.-Jar. B	d	4	78.10G
Mosco Kursk	e	4	—.—
Mosc Sm. ab	e	4	79.50b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
do. kleine	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	78.00G
Süd-Westb.	a	4	78.25b
Transkauk.	k	3	68.40b
Koslow-Wor.	d	4	77.90b
Kursk-Kiew.	b	4	85.75b
Lodz. FbrEis.	a	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do. KiewWor.	d	4	79.50bG
do. Rjäsan	b	4	85.60b
do. Wind Ryb	d	4	78.00G
Rjäsan-Kozl	d	4	79.75b
do. Uralsk05	c	4	78.00bB
do. 97 unk08	e	4	77.90b
Rybinsk gar.	f	4	78.30b
Süd-Ost 98	e	4	—.—
do. 08	e	4	78.00bB
do. gar. 01	a	4	78.00G
Wsch. W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI.	d	4	83.60b
Wladiks. 98	a	4	79.60G
ZarskoeSelo	a	5	—.—
An. Eis. 2040	d	5	102.30bG
do. kleine	d	5	102.30G
do. Erg. Netz	d	5	100.80bG
Eg. Ken. Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	a	3½	—.—
It. E. Obl. st. g	a	2,4	70.30G
Ital. Mittelm.	a	4	101.40G
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	63.10bG
do. kleine	a	3	65.50bG
Portug 1886	a	3	79.90G
do. 89abg. I.	a	4½	—.—
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr. Pacif. 49	b	4	96.00G
do. 29	f	3½	—
Chic Burl. 27	e	4	—.—
do. Rock Isld	d	4	—.—
Color. S. Pllw	e	4½	73.40bG
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac. Pr	q1	4	—.—
do. Gen.	q2	3	70.90bG
Oreg. R. R. 46	f	4	93.00bG
Pensilvania	O	3½	88.80G
SouthPac 55	e	4	—.—
St. LouisSFr.	a	6	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	70.80bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. Inc. B.	a	4	—.—
Tehuant. G. A	a	5	100.70G

Deutsche Hypoth. Pfandb.

Berl. Hyp. Bk.	v	4	95.80G
do. V. u. VI.	v	4½	101.40bG
do. do.	v	3	—.—
do. do.	v	3½	89.75bG
do. u. 1916	a	3½	94.50
do. I. II. u. 14	v	4	97.50G
do. III. IV. 15	v	4	97.60bG
BayrHyp. u W	v	3½	92.80G
BrHXVI. XVIII	v	4	97.50G
do. X. XI.	v	3½	93.60G
II-IX. XII-XIX	v	3½	92.25bG
do. XX. 1910	d	3½	90.00bG
do. XXI. XXII.	d	4	97.50bG
do. XXIII. 15	a	4	98.50G
Dt. HpB. IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.50G
do. do. cv.	d	4	96.70G
do. VII. X.	v	4	96.70bG
do. XI. XII. 10	v	4	96.70bG
do. XIII. u. 13	v	3½	93.25bG
do. XIV. u. 14	d	4	97.50bG
do. XV. XVI.	d	4	97.75G
do. VIII. IX.	d	3½	90.00G
do. C. Obl. 13	a	3½	95.00G
do. 13 Ser. I.	a	3½	91.25G
Frkf. HPf. XIV	d	4	97.50G
do. HpKrV43	c	4	97.70G
do. do. 46	N	4	97.50G
do. do. 47	a	4	97.90G
do. do. 44	a	3½	93.80G
Goth. Grdc. I.	a	3½	131.00b
do. II.	a	3½	112.70b
do. III. IV.	a	3½	99.50b
do. VI. VII.	a	4	97.60G
do. IX u. IXa	d	4	97.60G
do. X u. XII	v	4	98.20bG
do. XIII u. 15	a	4	98.25G
do. XIV. u. 16	d	4	98.30G
do. V. u. VIII.	v	3½	90.00G
do. XI. uk. 13	d	3½	91.50G
Hamb. Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 10	a	4	96.75bG
do. unk. 13	d	4	97.00bG
do. unk. 16	a	4	98.00bG
do. S. 1-190	v	3½	90.00G
do. uk. 1913	d	3½	90.25G
H. BdcIII-VIII	a	4	96.50G
do. IX. X.	d	4	97.00bG
do. XI. XIII.	d	4	97.25G
do. XIV.	d	4	98.25G
do. I.	a	3½	93.85G
do. II.	a	3½	90.50G
LpzHB. F. VIII	d	4	98.60G
do. do. IX.	a	4	97.70G
do. do. XI.	a	4	98.10G
do. Ser. E. VII	v	3½	91.40G
do. do. X.	a	3½	91.90G
Meckl. H. u W	a	4½	—.—
do. IV. uk. 13	a	4	97.00G
do. VI. uk. 15	a	4	98.80G
do. a. cv. II. III	a	3½	90.75G
do. Strel. HPf	v	2,1	105.50G
do. do.	v	2,1	95.50G
MeHpBVI. VII	a	4	97.10G
do. VIII	d	4	97.20bG
do. IX. uk. 14	a	4	97.50bG
do. XI. uk. 16	a	4	98.10G
do. XII. uk. 17	a	4	98.30G
do. XIII. u. 18	e	4	98.30G
do. conv.	a	3½	90.00G
do. X. uk. 13	a	3½	91.60G
do. Präm. Pfb	2	4	—.—
MittBd. IV09	a	4	97.00G
do. VI. uk. 15	d	3½	98.10G
do. Grndr.-B.	a	4	98.00G
do. do.	d	3½	91.00G
Nordd. Grdcr III IV u. V	a	4	96.50bG
do. VI.	d	4	96.75bG
do. X. XI.	a	4	97.40G
do. XII. u. 12	d	4	97.50G
do. XIV.	d	3½	93.25G
do XV. u. 15	a	4	97.75bG
do. VII.-IX.	a	3½	90.00G
do. XIII. u. 12	d	3½	92.00G
Pfalz. Hp. Pfb	v	3½	91.60G
Pr. Bod. Pf. IV	a	4½	112.75G
XIII. XIV. XVII	v	4	96.50bG
do. XVIII.	a	4	96.50G
do. XIX.	d	4	96.60G
do. XXI.	d	4	96.60G
do. XXII. u. 15	a	4	96.90G
do. XXIV. u16	a	4	98.00G
do. XX. u. 13	a	3½	92.70G
do. XI. XV. XVI	v	3½	90.00bG
Pr. Ctr. Bd 90	d	4	97.20bG
do. vJ. 99 u09	a	4	97.20G
do. vJ. 01 u10	a	4	97.25G
do. vJ. 03 u12	a	4	97.50G
do. vJ. 06 u16	a	4	98.00bG
do. vJ. 07 u17	a	4	98.30G
do. v. J. 86. 89	v	3½	90.30bG
do. v. J. 94. 96	a	3½	90.10bG
do. vJ. 04 u13	a	3½	92.00bG
do. C.-O. v. 01	a	4	99.20G
do. do. 87-96	d	3½	90.40G
do. v. 06 u. 16	a	3½	92.10G
Pr. Hyp. A. B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	89.40G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab 80rz. 125	a	4½	114.75G
do. do.	v	4	95.80bG
do. do.	v	3½	88.00bG
do. uk. 1913	a	4	96.75bG
do. uk. 1914	v	4	97.00bG
do. uk. 1917	v	4	98.00bG
do. Hyp. Vers	d	4	97.00G
do. do.	v	3½	93.50G
Pr. Pfdbr. XIX	a	4	97.25bG
do. XX. XXI.	v	4	96.90bG
do. XXV. (14)	d	4	97.10bG
do XXVII(15)	d	4	97.00bG
XXVIII(17)	d	4	97.75G
do. XXIII(12)	d	3½	92.90G
do. XXVI(14)	a	3½	93.30bG
do. XVIII(08)	d	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.80bG
do. KlbOb. 08	a	4	96.30G
do. do. 04	a	3½	93.50G
do. ComOb. II	d	4	99.25G
do. VI. (17)	a	4	99.00G
do. IV. (12)	a	3½	94.30G
do. III. (12)	d	3½	91.30G
Rhein. Hp. Pf. 83-85	d	4	97.20G
doSer69-82	v	3½	90.00G
do. Com. Obl.	d	3½	91.50G
RhnWstf. B. I. III. V. VII. VIIA	a	4	96.50B
do. VIII. VIIIA	d	4	97.00bG
do. IX. IXA.	d	4	97.10G
do. X. uk. 15	a	4	97.60bG
do. II. IV. VI.	v	3½	90.00G
SächsBdc III	a	4	99.00G
do. IV. uk. 10	a	4	98.75G
do. I. II.	v	3½	91.50G
Schl. Bdc. I-V	v	4	96.60bG
do. do. I-IV.	v	3½	88.30bB
Schz. II. III. IV	v	4	96.90bG
do. IV.	c	4	97.10G
do. VI.	a	4	97.30G
do. VII.	d	3½	94.20G
do. I.	a	3½	92.80G
St. NH. rz110	a	4½	92.00G
do. cv. rz 100	a	3½	94.00G
do. cv. rz 100	a	3	91.00b
Südd. Bodcr.	v	4	—
do. do.	d	3½	92.00G
WestdBd. I. II	a	4	97.00bG
do. do. V	a	4	97.20G
do. do. VI	a	4	97.40G
do. do. VII	d	4	97.60bG
do. do. VIII	d	4	98.00G
do. do. III	a	3½	90.60G
do. do. IV	d	3½	91.50G
do. do. IX	a	3½	92.40G

Obligat. Indust. Gesellsch.

Die mit Stern (*) bezeichneten sind hypothek. sichergestellt.

Boese&Co. 5	d	*4½	95.75B
AG. fAnil. F. 5	a	*4	—.—
A.-G. Mont. 2	d	4	92.00G
AdlerCem. 3	a	*4½	100.50G
AllgD. Kl. ab2	v	3	72.80G
do. Elektr. G.	d	4	96.90b
do. do. IV.	a	4	96.40B
do. Lok. u. St.	v	4½	99.50G
do. 96 98 3	a	4	97.10b
Alsen P.-C. 2	a	4½	—.—
Anhlt. Kohlen	a	*4	93.50G
do. u. 1912	a	*4	93.50G
Berl. Braunk	a	*4½	97.75G
Berl.-Ch. Str	a	4½	100.25B
do. do. 2	a	4	—.—
Berl. Elekt. W	d	*4	99.90b
do. unk 1912	a	4	97.00b
do. unk 1907	a	*4½	100.90bG
do. HGKaisrh	d	4½	—.—
do. unk. 12	d	4½	98.00bG
Bochum Bgw	a	*4	90.20G
BrschKohl. 3	a	*4½	103.00G
Buder. E. s. 3	d	*4	97.90B
Burb. Gwks. 3	a	*5	103.00bG
CalmonAsb5	a	*4½	97.25G
CentralHt 10	a	*4	—.—
Charl. Czrn 3	a	*4½	101.50bG
ChFabWeil 2	d	4	94.00B
do. 3	a	4½	97.00G
Cont. Wass 3	a	4½	98.50B
Crefld. Str. 3	a	4½	101.25G
Dess. GasG 5	a	4½	104.50B
Dt. Kabelw. 3	d	*4½	102.50G
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	95.75B
DtKaisG. u10	a	*4	—.—
Dt. Wassrw. 2	a	4	95.20B
Dt.-Lux. Bgw.	a	*5	101.50G
do. 2	a	*4½	100.30G
D. Nied. Tel. G	a	*4	—.—
D. Uebrs. El. 3	a	5	100.20G
Donnersmkh	d	*3½	94.00G
do. unk. 06	a	*4	97.00G
Dorstf. GeW2	a	*4	—.—
Drtm. Un 110	d	*5	110.50G
do. 100	d	*5	100.90B
do. 100	a	*4	92.40G
Elbrf. Papl. 3	a	*4½	—.—
Elkt. Hochb 5	d	4	98.60G
do. 5	d	3½	89.70G
El. Licht u. K4	d	4½	100.75B
Elektroch. W	a	*4½	97.75bG
EnglWllwM 3	a	*4	94.25G
do. 5	d	*4½	102.00G
Flnsb Schffb	b	*4½	99.75G
Frist. Rossm	d	*4½	102.00B
Gelsenk Bgw	d	*4	99.00B
Germ Schfl2	d	*4	97.75B
GgMarBgw 3	c	*4½	98.50B
do 3	a	*4	—.—
Gs. f. el. Unt 3	d	4	93.25b
do. 3	a	4½	100.00bG
Gr. Berl. Strb	d	3½	97.75G
HmbAm. Pckf	b	*4½	100.00b
HdlBelleall3	a	*4½	—.—
Harp. Bergw.	a	*4	99.00B
Hartm. M. 3	a	*4½	102.20b
Hasp. Eisw. 3	a	4½	101.80B
Helios El. Gs.	a	frc.	66.00bG
HenckWifb 5	d	*4½	—.—
Hibernia	a	*4	98.00b
Hirschb Ld 3	d	*4½	100.75B
HöchstFbw 3	a	4	100.00B
Hörd. Brgw. 3	a	*4	98.90G
Hösch Sthlw.	d	4	97.00bG
HohenfGws3	a	*5	102.80b
Hösten. Gws.	a	4	92.00G
JlseBergb. 2	a	*4	98.50G
JeseeKali 2	a	*4½	99.30G
Kalrw. Aschrl	f	*4	97.40B
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.70B
KnMarienh 5	a	*4½	99.50G
KönigWilh. 2	a	4½	100.50b
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.40G
Lahm. &Co. 3	d	*4½	99.50B
Laurahütte	a	*4	97.75b
do.	c	*3½	90.50G
Ldf. EyckSt 5	d	*4½	97.30B
Leopold-Gr.	a	*4½	98.75G
Ldw. Löwe&C	d	4	98.00B
LwnbrHSch2	d	*4½	101.50bG
MgdbBaub. 3	a	*4½	—.—
Mannesmr. 5	a	4½	101.30B
Mix& Genest	a	4½	100.50G
NBodenAG. 2	a	4	93.20b
NBodenAG. 1	a	3½	89.10G
Neue Gas 3	a	*4	88.40B
N. Photog G. 2	d	4½	98.00B
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	98.00G
Nordd. Eis. 3	d	*4	93.00G
Nordd. Lloyd	d	4½	99.50B
do.	d	4	94.75B
ObschlEisb3	a	*4	94.90b
do. u. 1912 3	c	4½	99.60bG
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.90B
do. Koksw. 3	a	*4	96.00B
OrnstKopp. 3	e	*4½	—.—
Ostd. Kleinb.	a	3½	—.—
Patzenhfr. 3	v	*4	—.—
PhönixBgw. 3	d	4½	101.50G
Rh. Ant. Khl. 2	a	*4	95.00B
RhMet105rz	d	4	87.75G
RhWstfElkt 2	d	4	—.—
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb. Hütt. 3	a	*4½	102.60bB
Rybn Ste nk.	a	*4½	99.00B
Schalk. Gr99	a	*4	94.10b
SchlKleinb 3	a	*4½	98.25b
Schuck. &C2	a	4	95.80G
do. 2	d	4½	99.75G
Schulth. Br. 5	a	*4	—.—
Siem. El. B. 3	d	4½	100.00B
do. uk. 13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem. Halsk3	d	4	97.00b
do. 3	b	4	97.00B
SiemSchck3	a	4½	101.00bG
SiemonCel 5	a	4	—.—
Stett. Odrw. 5	a	*4½	101.00G
do. Strassb3	d	4	99.30B
Stoew. Nhm2	a	*4½	99.70G
Südd. Eisenb	d	3½	88.00G
Tangermd. 3	d	4½	100.00B
TelephBerl2	a	4½	99.70B
Thiederh. Gw	a	*4½	—
ThielWnckl2	a	*4½	101.50G
Unt. d. Lind.	a	*4	94.00G
Ver. Dmpfz. 5	d	5	99.00bG
VEisb. uBG. 2	a	*4	92.00G
WestdEisb. 2	a	4	90.00B
do. Eisenw. 2	a	*4½	99.90b
WestfDraht3	a	*4	97.00bG
WstfVrortb 3	d	4	97.60bB
Wilhelmsh. 3	a	*4½	—.—
Zeitz. Msch3	d	*4½	101.00G
ZellstWldh 2	a	*4½	—.—
Zoolog. Gart.	a	4	98.00G
Grängesbrg.	e	*4½	100.60G
Heid. Psch Hf	d	5	100.50G
Napht. GoldA	d	*4½	98.75B
do.	a	*5	98.75B
RssZllstWdh	d	*4½	98.50G
SteauaRm. 5	e	5	100.50G

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	8	—.—
B. f. Brauer. I.	4	6	73.50G
Barm. Bankv.	1	7½	124.25bG
do. Creditbk.	1	6	—
Bayr. B. f. H. u. I		5	164.00bG
Berg. Märk. B	1	8½	150.25bG
Brl. Hand. Gs.	1	9	158.25B
do. Hyp. B. A.	1	6	117.75bG
do. do. B.	1	6	167.25bG
do. Kassenv.	1	8	126.50G
do. Maklerv.	1	7	—.—
Bras. B. f. Dt.	7	10	150.00G
BraunschwB	1	6½	115.50bB
do. Hann. Hyp	1	7½	144.50bG
Brsl. D. B. abg	1	6	105.00G
do. Wechsl. B	1	6	103.25G
Chemn. Bkv.	1	7	105.50G
Coburg Cred	1	5	93.00G
Com. u DiscB	1	6½	107.30G
DänLndm. Bk	1	8	—.—
Danzig Prvtb	1	7½	117.90B
Darmst. Bk.	1	8	124.00bG
DessauLndb	1	6½	104.50bG
Dt. Asiat. Bk.	1	8	138.00b
Dt. Ansiedlb.	1	9	130.00G
DeutscheBk.	1	12	236.25b
do. Effekt. B.	1	5	100.10G
do. HypothB.	1	7½	138.40b
do. Nation. B.	1	7½	118.00bG
do. Uebers.	1	9	146.75G
Disc. Comm.	1	9	174.75bG
DresdnerBk.	1	8½	137.50bG
do. Bankver.	1	6	101.60G
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.40G
ErfurterBnk.	1	7	117.50bB
Essener Bkv.	1	7	117.00bG
do. Credit	1	8½	152.60G
Gotha Grdcr.	1	8	154.75G
do. Privatbk.	1	7	126.25bG
Hamb Hyp. B.	1	9	159.00bB
do. Wechsl. B	1	4½	70.25G
Hannov Bank	1	7	133.75b
HildesheimB	1	8	153.00G
Kieler Bank	1	7½	127.00B
KjöbenhvGrd	1	7	—.—
Königsb. V B.	1	7	121.50G
Landbank	1	7	110.75b
Leipz. Crd. A.	1	9	161.40b
Lüb. Com. Bk.	1	6	124.50G
Luxemb. IntB	1	10	166.00bB
MärkischeB.	1	7	106.00G
Magdeb. B V.	1	7½	121.80G
Magdb. Privb	1	7	121.25bG
MecklbBk40	1	9	128.00G
do. HypothBk	1	14	255.00bG
Meining. do.	1	7	138.50bG
Mitteld Bodc	1	4⅔	91.75G
do. Creditb.	1	6⅔	116.75bG
Mittelrh. Bk.	1	8	114.80G
Mülh. a. R. Bk	1	6½	108.10b
Nat.-Bk. f. Dt	1	6	113.75bG
Nordd CredA	1	7	114.00bG
do. Grndcr. B	1	5½	105.00G
Nürnberg. Bk	1	6	—.—
Oest. Cred. A.	1	9⅔	—.—
Old. Sp. u Lhb	1	9	174.25B
Osnabr Bank	1	7½	129.50G
Ostb. f. H. u. G	1	7	118.00G
Petersb Disc	1	12	—.—
do. Int. H.-B.	1	10½	—.—
PfalzischeB.	1	5	100.20bG
Pfalz. Hyp. B.	1	9	—.—
Potsd. Cr. Bk.	1	7	120.00bG
Preuss. BdCr	1	7½	146.50b
do. Centr. B C	1	9	178.75b
do. Hyp. A. B.	1	5½	112.00bG
do. Leihhaus	1	6	112.75b
do. Pfndbr. B	1	7½	136.60G
Reichsb. Ant.	1	8,[illegible]	152.80bG
RheinBk abg	1	6	99.80bG
Rhein Hp. Bk.	1	9	133.50B
RhWstf. Bdcr	1	8	149.00bG
Rh Wstf. Disc	1	8	131.00G
Rostock. Bnk	1	6	114.00bG
Russ. B. f. a. H	1	10	134.00bB
Sächs. Bank	1	10	143.40bG
SchaaffhBkv	1	8½	134.25bG
Schles. Bnkv	1	7½	149.90G
do. Bod. Cr. A	1	8	—.—
SchwrzbHpB	1	8½	118.00G
do. Landb 40	1	8	122.00G
Solinger Bk.	1	7	—.—
Südd. Boder.	1	8	173.50G
VerB Hbg. 80	1	8	165.75G
Westd Bdc. A	1	7	132.40G
WstfLippVrb	1	6½	108.10G
Wien. Bankvn	1	7½	—.—
Bk. f. dt. Eisb.	a	4	—.—
Ctb fEbwOb	a	4	97.80G
Disch. Asc. B.	a	4	92.00G
Landb. Obl. 3	a	4½	99.00bG
B. f. Ornt. EbO	a	4	—

Brauerei-Aktien

Berliner

Brl Unionsbr	O	5	108.25G
Bock, cv. u. n.	O	7	117.50B
Böhm. Brauh	1	5	143.00G
BolleWb abg	O	4	114.00B
Dtsch. Bierb.	O	8	130.75B
Friedrichsh.	O	4½	92.50G
Gebhardt.	O	1	61.00G
Gericke Wsb	O	0	30.25bG
Germania	O	5	97.00G
Hilsebein	O	0	63.00b
Kaiserbr.	1	5	89.00G
Königstadt	O	5	103.75G
LandreWssb	O	1½	97.00G
LöwenbHSch	O	9	132.00G
MünchBrauh	O	6	109.00G
Patzenhofer	O	14	223.00bG
Pfefferberg	O	12	207.50B
SchönebSch	O	10	199.25bG
Schultheiss	9	17	271.90b
SpandauerB	O	6	142.50bG
Vereinsb. cv.	O	10½	190.50G
do. St.-Pr.	O	12½	213.00bG
Victoria	O	6	98.00G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	8	118.00G
Brauh. Nürnb	O	9	157.00B
BriegerSt Br	9	4½	89.50G
Danziger	O	10	121.25bG
Dortmunder	O	20	289.00B
do. Unionsbr	O	20	319.00b
Dtm. Victoria	O	8	118.00bG
Düssld Adler	O	5	—.—
do. Höfelbr.	O	10	139.75B
FrankfHenn.	9	9	138.25G
Germa Drtm.	O	12	138.50B
Gevelsbergr	O	6	81.50G
Glückauf	O	9	133.40B
Henning. Rfb	O	4½	72.00G
Herkul Cass.	O	10	179.50B
Hocherlbräu	O	4	44.00bB
Holsten	O	10	173.00B
Hugger Pos.	O	8½	133.50B
Isenbeck&C	O	5	80.00b
Kiel. Schloss	O	10	156.75G
Kisterbr Röd	O	2	78.60G
KönigB Beek	O	8	139.50G
Kunterstein	O	3	62.50G
Leipz Riebek	O	10	179.00B
Lindbr. Unna	O	4	67.90bG
Lindener	O	16	236.00G
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	12	—.—
Müs. Lngndr.	7	5	121.00G
Oberschles.	1	8	118.00G
Oppeiner.	O	5	89.50G
Paulshöhe	O	7	127.60G
Reichelbräu	7	10	175.00G
Rostocker	O	11	182.50G
Schlegel	O	10½	149.00B
Schöfferhof	O	8	124.50G
SchwabenBr	O	10	145.00G
Sinner	1	16	244.00bG
vTuchersche	7	14	238.50G
Vrnsb Artern	O	6½	105.50B
Ver. Werder	O	0	12.90G
Wickl. Küpp.	N	14	170.00bG
Wiesbd Kron	O	3	67.00G

Industrie-Aktien

Aach. Spinn	1	12	132.00G
AccumulFab	1	12½	188.00bG
do. BoeseVA.	1	2	74.00bG
A. G. f. Anilinf	1	22	358.75bG
do. f Bauausf	1	5	57.75G
do. fBörstlnd	7	10	142.00G
do. f. Mnt. Ind	4	3	60.00b
do. f Pappenf	4	1½	60.10G
AdlerCem. cv	1	10	188.80b
Adler Fahrr.	N	25	287.50bG
AdmiralsgB.	1	6	50.75b
do. V. A.	1	6	77.50b
Alexanderwk	7	6	97.60G
AlfldGron Pp	1	9	125.00b
AllgBerlOmn	1	5	124.50bG
Allg Elekt. Gs	7	12	200.25bB
AllgHauserb	1	7	101.25G
Alsen Prtl. C.	1	17	205.25bG
Alumin.-Ind.	1	26	232.00bB
AmtsgPankB	1	frc.	117.75G
Anglo Contin	1	7½	107.20B
Anhalt. Kohl.	1	5	108.00bG
do. V. A.	1	6	107.60G
Ankrw. Hgstb	9	10	134.75B
Annab. Stng.	7	12	154.75G
Annen. Guss	7	6	92.10bG
Aplerb. Brgb	1	12	153.00G
Aquar. abg	1	4	—.—
Archimedes	7	11	160.50bG
Arenbrg. Bgb	1	45	756.00b
ArnsdorfPap	O	2	78.50G
Aschaffnb P.	1	10	144.25G
Baer&St. M	1	25	324.00bG
Balcke, Tell.	7	9	123.25bG
Bk. f. Bgb. u. I.	4	0	27.40G
BambMälzer	8	4	94.10G
Barcelona El	1	7½	113.25G
Bartz&Co Sp	1	7½	112.50B
BasaltAkt. G.	1	5	77.10G
Baug BNeust	—	frc.	276.00G
do. Kais WSt.	O	2	58.00bG
do. f. Mittelw	—	frc.	294.00B
Bauf. Seestr.	—	frc.	93.50G
Bv. Weissns.	—	frc.	1340G
Bayr. Hartst.	1	10	138.00G
Bedbrg. Wllw	1	0	48.50G
J. F. Bemberg	O	7	94.00bG
BendixHolzb	5	5	88.50G
Bergm. Elkt.	1	18	251.25bG
Berg. Mkind.	1	7½	99.75G
Brl. AnhMsch	1	14	191.50bG
do. Brodfab.	1	frc.	88.50G
do. Cementb	—	frc.	1320B
do. Cichor. F.	1	5	112.00G
do. Elekt.-W.	7	11	175.75b
do. do.	1	4½	101.40b
do. Gub. Hutf.	1	10	133.50bG
do. Hlz-Cmpt	1	6	77.75bB
do. Ht. Kaisrh	1	0	43.00bG
do JuteSpVA	7	4	87.10b
do. Lichtb. Tr	—	frc.	4240G
do LuckwWll	1	6	98.00B
do. Maschin.	7	14	226.75bG
do. Mühlen	1	4	108.50bG
do. NeurK. VA	7	4	71.00G
do. SpedV. cv	1	6	112.00G
do. do. V. A.	1	5	113.00G
do. Terr. u. B.	1	10	146.50bG
BernbMasch	1	9	111.00bG
Berth. Schrft	1	10	174.40bG
BerzeliusBw	1	6	85.50bG
Beton u. Mnb	2	10	127.50G
Bielef. Msch.	O	25	313.25G
Bing Metall	1	12	194.75bG
Birkenw. V. A	1	0	43.50B
Bismarckhtt	7	25	279.50bG
Bliesenb. Bw	1	0	25.50G
do. abg. V. A.	1	0	39.25bG
C. Blumwe&S	1	7½	109.00G
Bochum Bgw	1	0	43.00b
Boch. Gussst	7	16⅔	199.25b
Bod G. Krfstd	—	frc.	2470G
doHchbSchA	—	frc.	101.50G
Söhler & Co.	1	16	218.00b
Bösperd. Ww	7	9	112.75bG
Braunk. u. Br	7	9	167.75bG
Brnschw. Khl	1	13	237.00G
do. Pr.-A.	1	14	248.50G
do. Jute	7	12	198.00G
BredowZckf.	7	0	41.25b
Breitenb. Cm	1	12	129.50B
Bremer Gas	1	5½	94.75B
do. Linoleum	1	19	164.10bG
do. Wollkäm.	1	14	—.—
Bresl. Klb. T.	—	frc.	790.00G
do. Spritfab.	O	20	284.00G
do. WgfLinke	1	12	270.83G
do. do. V.-A.	1	4½	101.00G
Buderus Eis.	1	8	111.10bG
Butzke Met.	1	6½	88.00bG
Calmon Asb	1	6	80.30G
Carol. b. Offl.	1	26	861.80G
Carlshütte	7	7	110.00G
Cart. Losebw	7	19	276.50bG
1601-2600	7	9	148.75G
CasselFdoe	1	15	219.25G
Charlottenb.	7	10	164.25G
Charl. Wass.	O	14	278.75bG
do. junge	—	—	268.25bG
Chm. Fb. Buckau	1	12	193.75G
do. St.-Pr.	1	12	193.75G
Griesh. El.	1	12	—.—
Chemische Fabrik Grünau	1	10	155.50G
v. Heyden	1	10	159.00B
Hönning.	7	10	146.25bG
Milch	N	15	228.00G
Oranienb.	1	10	167.50G
Weiler.	1	10	152.00B
Albert	1	22½	395.00G
Byk	7	0	58.75B
Chemn. Wrkz	7	6	101.50G
Cölner BgwV	1	30	402.00G
do. Gas u. El.	1	6	106.00B
Cöln-Müsen	7	9	133.75b
ConcordiaB.	1	22	322.00b
do. Leopldsh	7	13	195.00G
deSpinnerei	1	10	175.00bG
Consolidat.	1	30	392.00b
Cont. El. Nrb.	4	0	43.75B
do. V.-A.	4	3½	82.25B
Cont. Wassw	1	7½	127.50G
Cotth. Masch	O	7	94.25b
Cröllw. Pap.	7	14	212.00G
Delmnh. Lin	1	22	221.25B
Dessau. Gas	1	8½	153.00B
Dt. Atl. Teleg	1	7	112.20B
do. Lux. Bw. V	7	10	147.30b
Dt. Nied. Tel.	1	6	105.10G
do. Oest. Bw.	1	9	179.50G
do. Ueb. El. G.	1	9½	137.25bG
do. Asph. Ges	1	9	127.25G
do. Gasglühl	7	22	274.00b
do. Jut. i. Ms.	1	15	190.25G
do. Kabelw.	1	7	95.00B
do. Lin. Rixd.	1	15	165.00b
do. Speisew.	O	10	170.50G
do. Spiegelg	1	22	252.50bB
do. St. Hubbe	1	0	—.—
do. Steinzg.	1	16	220.75bG
do. Tonröhr.	1	10	137.75bG
do. Waffenf.	1	20	245.00G
do. Wag. L. A.	1	12½	159.90bB
do. Wasswk.	1	5	—.—
Dinnendahl	7	0	50.50G
Dommitsch	4	10	143.00G
Donnersm.	1	14	286.75bG
Dür. &Lehrm	7	9	138.00G
Dortm. Un. C.	7	3	57.75G
do. Vzg.-A. D.	7	5	90.30G
Dresd. Baug.	1	5	131.00bG
do. Gardinen	6	15	212.50G
DürenMetall	1	10	152.00bB
Düssd. Wagg	7	22	283.00b
do. Eisen	O	13	137.90b
do. Maschin.	1	6½	93.25G
Dux. Kohl. V.	1	14	195.75bG
do. Porzell.	1	8½	114.00B
Dynam Trust	5	10	159.70b
Eckert M. F.	4	9	142.30G
Egest. Salin.	1	10	148.50G
Eilenb. Katt.	6	8	113.50G
Eintracht Br.	1	20	367.50G
Eisg. Velbert	7	7	96.50G
Eisenw Kraft	1	11	164.60bG
L Meyerjr&C	1	11	126.50G
EisnwSilesia	1	14	169.00G
Eitorf K.-Sp.	1	5	81.50G
Elberf. Farb.	1	36	585.00b
do. Papierfb.	7	0	95.00bG
Elect. Dresd.	4	3½	72.50bB
El. Licht u. K.	O	7	108.00b
do. Lief.-Ges.	1	10	167.50G
do. Liegnitz	1	4	83.00b
doUntZürich	7	9½	170.00G
EmailUllrich	7	6	90.75G
Engl. Wollw.	1	8	165.50bG
Erdmsd. Sp.	1	7	31.00bG
C. Ernst&Co.	1	5	—.—
Eschw. Brgw.	7	14	266.50bB
do. Eisenw.	7	10	115.50G
Essen. StnkB	1	10	137.90G
Faber Blst.	7	15	273.00G
Fac. Eis. Mst.	7	20	174.75b
do. V.-A.	7	20	—.—
FalkenstGrd	7	8	126.75B
Fein Jute-Sp.	1	10	144.00G
Feldm. Cell.	1	12	148.75bG
Felt. & Guill.	1	11	148.75G
FinkenbCem	1	12	143.80bG
Flensb. Schb	7	12	158.25b
Floether M.	1	10	158.25G
Fortuna Brk.	4	9	161.00G
Flora T. Ges.	—	frc.	785.00G
FrkftChauss	1	0	124.50G
Fraust. Zuck	9	7	154.00G
FreundM. cv.	7	16	327.75bG
Friedrichsh.	7	16	142.80bG
Frdrchsseg.	4	8	117.25bG
Frist. &Ross.	1	7	108.50bG
Gaggenau	7	6½	95.50bG
Gasm. Deutz	7	6	94.00G
Geisw. Eisen	7	16	172.00bG
Gebh&König	2	20	202.75G
Gelsenk. Bw.	1	11	183.80bG
do. Gussstl.	8	0	78.50G
Grg. Mar. Bg.	7	0	71.50bG
do. do. St. P	7	0	90.80G
G. &F. Renner	1	12½	178.25G
GermaniaPC	7	8	118.75G
Gerresh. Gls	1	15	216.00bB
Ges. f. el. Unt.	1	8	121.00b
Giesel Prtl. C	1	12	137.50bG
Gladb. Spinn	1	9	137.00B
do. Wollw.	7	14	135.75b
G asSchalke	1	14	171.25B
Glauzig. Zck.	6	9	138.00bB
GlückaufBw.	1	6	92.25bG
Görl. Eisenb.	7	20	303.00bG
do. Maschin.	7	10	141.25G
Greppin. Wk.	1	10	167.00G
Grevnbroich	1	0	71.00G
Gritzner M.	1	15	212.00bB
GrLichterf. B	1	0	128.50B
do. Terr.	1	4	405.00G
Gutmann M.	1	8	109.50G
Guttsm. do.	1	5	78.10bG
Hagelb. Pap	4	7½	122.75G
Hagen. Gusst	7	5	72.50G
HalleschеM.	1	26	322.50b
Hamb. El.-W.	7	8	152.50bB
Handlg. f. Gr.	1	8	170.00bG
Hst. Belleall.	1	7½	117.00G
Hannov. Bau	1	3	70.25G
do. Immobil.	1	5	91.10G
do. Maschin.	7	25	367.50G
Harb. WienG.	7	0	158.00G
Harkort Brck	1	7½	103.60bG
do. St.-Pr.	1	8½	127.75G
do. Bw. St. Pr.	7	10	133.50bG
Harpen. Bgb.	7	12	197.60bB
do.	7	12	197.60b
Hartmann M.	7	7	136.80bG
Hartung Gus.	4	6	93.00G
HarzerWkAB	7	0	55.40b
HasperEisen	7	12	156.25b
Hedwigshütt	4	12	182.75bG
HeinLehm. a.	1	11	137.75G
Heinrichsh C	1	9½	189.00G
HemmorCem	1	10	133.00b
Hermannm.	1	7	97.50G
Herbrand W.	O	15	180.60bG
HildebrndM.	7	10	152.00bB
Hilgers Verz	1	12	130.25G
Hilpert Arm.	1	6	77.00G
Hirschbg. Ld	1	10	143.00G
HochdahlV. c	7	6	96.25G
Höchst. Fbw.	1	30	438.50B
HoffmannSt.	1	12	187.00B
Hofmann Wg	7	22	336.00b
HohenloheW	4	11	182.00bG
Hösch E. uSt.	1	18	215.60G
Hötel Ges. V. A	1	8	101.70B
Hötelbetr Gs	4	20	211.00b
Hötel Disch	O	6	82.00B
Howaldwrk.	7	8	81.90bG
Hösten. Gew.	7	7	81.25G
Hüttenb. Sa.	1	5	89.75b
Humbold M.	7	8	105.00bG
Ilse Bergb.	1	18	327.25bG
Int. Baug. St. P	1	12	204.50G
Jaeneck &C	6	0	55.80G
Jeserich Asp	1	0	51.25G
do. Vorz.-A.	1	0	32.75G
Jeseenitz K.	1	8	108.00bG
Kahla Porz.	1	26	322.00b
Kali Aschrsl.	1	10	141.80bG
KaplerMsch.	1	7	100.50G
Kattowitz. Bg	4	12	216.25bG
Keula Eisen	7	7	96.00G
Keyling&Th.	1	9	129.50b
Kirchner&C.	7	15	195.90B
Klaus. Sp. ab	1	8	91.50b
Köhlmann St	O	18	298.25G
Koll. &Jourd.	5	15	293.60b
KölschWalz.	7	10	102.00b
Kg. Wilh. cv.	1	20	255.50bG
do. do. Pr.-A.	1	25	345.75B
Kön. Marienh	1	0	90.25G
do. do. V.-A.	1	3½	90.50bG
Kgsb. Walzm	1	6	95.50G
Kgsb. Zellst.	4	20	291.00bG
Königsborn	1	16	186.00bB
Königszelt P	7	11	153.50bG
A. Koppel A. G	1	13	150.00b
Körbisd. Zck	4	9	151.25G
Gbr. Körting	1	5	95.25bG
Kosth. Cell.	1	18	210.00bG
Kronpr. Met.	1	27	349.50bG
Gb. Krüg. &C.	1	10	134.00G
KruschwitzZ	7	22	239.00bB
Kunz Treibr.	1	10	124.75G
Küpperb. &S	1	14	192.75B
KupfwDtschl	1	10	126.00G
Kyffhäuserh	1	0	134.50b
Lahmeyer E	4	7	120.00bG
Lapp, Tiefb.	7	0	92.50b
Lauchhamm	7	14	165.00b
Laurahütte	7	12	212.50b
Lf. Eyck&Str.	1	10	97.60G
Leipz Gummi	1	10	144.60G
Leop.-Grube	1	7	113.00G
Leopoldsh.	7	1	44.30bG
do. 5 Pr.-Akt.	7	5	110.50G
Leykam Jos.	1	7	136.20b
Lingel Sch.	7	17	258.00bG
L. Löwe&Co.	1	16	227.60G
LothrngCem	1	8	118.10b
do. Eis. d. abg	7	0	34.50G
do. do. St. Pr.	7	6	77.25G
LouiseTfbPA	7	0	90.00bB
Luck. &Steff.	1	10	113.50G
LübeckMsch	1	20	232.75bG
Lünebg. Wb.	7	6	100.00B
Malmedie	O	9	110.50bG
MrkWestfBw	7	0	110.50G
Magdeb. Gas	1	7	118.75G
do. Baubk.	1	5	79.60G
do. Bergw.	1	38	—.—
do. Mühlen	O	8	118.25B
Mannesmnr.	7	12	161.25bG
Marie cs. Bg	7	5½	102.25G
MarienhKotz	4	8	111.75bG
M.-F. Breuer	1	9	91.50bG
do. Buckau	1	0	102.50G
do. Kappel	7	24	264.50G
do. ArmStrub	1	8	101.50G
Massen. Bgw	1	8	117.80b
MchWbLind.	1	7	141.00B
do. Sorau	O	19	224.00B
do. Zittau	5	18	213.00bG
Mechern. Bg	1	0	—.—
Meggen. Ww	7	13	124.90b
Mend. &Sch.	7	8	90.25bG
MerkurWllw.	D	15	176.25b
Milow. Eisnw	1	5	85.90bG
Mix&Genest	1	9	136.00G
MhleRüning.	7	9	126.25G
Mühlh. Brgw.	1	10	152.30b
Müller Gum.	1	10	132.50G
Müller Speis	1	18	231.00bG
Nähm. Koch	1	10	172.00bG
NeptunSchw	1	7	108.00B
NeuBellevue	—	frc.	605G
do. Bod.-A. G.	1	7	112.10bG
do. Gas-A. G.	7	6	55.80G
do. Grunewld	—	frc.	130.00G
do. Obrl. Glas	1	16	231.60bG
do. Phot. Ges.	1	10	121.20b
do. Hansav. T	—	frc.	525G
do. Westend	—	frc.	171.25b
do. doMünch	4	—	61.50G
Niederl. Kohl	4	10	146.25bG
Ndschl. El. W.	7	5	108.10G
Nienb. Eis. ab	7	4	69.75B
Nordd. Eisw.	1	0	52.00bG
do. do. V.-A.	1	0	75.00bG
do. JuteSpLA	1	9	121.00b
do. do. L. B.	1	6	77.00B
do. Lagerh.	1	frc.	1500B
do. Lederp.	O	9	109.50G
do. Spritwk.	O	14	181.25bG
do. Steingut	4	26	244.00b
do. Trik. Wb.	5	10	132.50G
do. Wollkäm.	1	12	131.30bB
Nordhaus Tp	1	2	64.00B
Nordpark T.	—	frc.	25.10bG
Nordd. Fisch	7	8	102.00bB
Nrnb. Herk. W	O	12	158.50bG
Obschl. E. B.	1	7	106.20b
do. EisenInd.	1	6	95.60bG
do. Kokswrk.	1	10	145.00bG
do. Prtl. Cem.	1	17	179.25G
Odnw Hartst.	1	0	83.50G
Oldb. Eish. cv	7	6	85.50B
Opp. Cement	1	14	151.30bG
Orenst. &Kop	1	16	178.00b
Osnab. Kupf.	7	7	92.50G
Ottens. Eisen	1	7	98.25G
Panz. Geld.	7	15	140.50b
PassageABV	1	6	122.00b
Pauksch M.	N	4	61.00G
do. Vz.-A.	N	4½	82.30G
Peipers&Co.	7	12	140.10G
Penig. Msch.	7	0	71.50bB
Petersb. El. B	1	5	92.90bG
do. V.-A.	1	8	135.50bG
Petrolw. V. A.	1	1	56.60bG
PhönixLit. A.	7	17	174.70bG
Planiawerke	1	12	177.75bG
Plauen. Spitz	7	10	136.00G
PongsSp. uW	1	5	71.25b
Posen. Sprit	O	25	381.00G
PrsssрUntrs	8	5	—.—
Rath. opt. I.	4	15	244.00b
RchwWaltrs.	1	0	66.50G
Ravensb. Sp.	1	16⅔	148.00b
ReicheltMet	1	14	159.00B
Reiss&Mart.	1	5½	85.00G
Rhein-Nass.	1	26	209.25bG
do. Bergbau	1	frc.	—.—
do. Chamotte	1	6	87.10G
do. Metallw.	O	0	88.10G
do. do. V.-A.	O	0	97.75b
do. Möblst. W	1	0	125.50B
do. Spiegelg	1	13	153.25G
do. Stahlwrk.	7	15	168.00bB
do. Wstf. Ind.	1	40	252.50bG
do. do. Cem. I	1	18	168.60bG
do. Kalkwerk	7	10	117.80bG
do. Sprengst	1	14	176.50G
Rheydt. el. F.	1	8	114.50G
RiebeckMtW	4	9	199.75G
J. D. Riedel	4	12	218.50bG
do. V.-A.	4	4½	100.00B
S RiehmShn.	O	12	132.00bG
Rolandshütt	7	12	106.50G
Rombch Hütt	7	14	168.00b
Rosenth. Prz	1	15	193.50b
Rositz. Brk.	7	14	211.50G
do. Zucker	1	3	108.00G
Rothe Erde	7	12	113.00G
Rütgers Wk.	1	9½	140.00bG
Sächs. Böhm. C	1	12	174.50B
Sächs. Guss.	7	20	234.50bG
do. Kartonn.	1	10	141.25G
do. Kammg.	1	8	94.50G
do. Thür. Brk.	1	3	96.75B
do. Cem. Fab.	1	17	184.75bG
do. Webst-F.	7	16	226.00bB
Sal. Salzung.	1	6	106.50b
Sangerh. M.	O	10	154.50bG
Saretti	7	11	143.10bG
SaxoniaCem	1	11	130.00bG
Schedewitz	1	18	—.—
Schering	1	17	228.75bG
do. V. A.	1	4½	104.50G
Schimisch. C	1	11	136.00b
Schimmel M.	5	8	121.00bG
Schles. Zink	1	28	808.00bG
do. Cellul.	7	10	118.00bG
do. El. u. Gas	1	8½	133.25G
do. do. Lit. B.	1	8½	136.00G
do. Kohlen	7	0	15.50G
do. Lw. Krmat	9	9	137.50G
do. Ptl. Cem.	1	12	156.75G
Schf Schulte	7	10	124.75G
H. Schneider	1	10	122.75bB
Schomburg	O	10	139.25bG
Schöneb FrT	4	12	172.00G
SchönhAllee	1	frc.	640.00G
SchönebMet	7	4	41.00G
Schoening	5	8	103.00bG
Schönw. Prz.	1	4	91.00G
Schött Rhdt.	1	10	120.75bG
Schfg. Huck	1	8	133.25G
Schub. &Slz.	4	30	295.00b
SchuckertEl	8	5	104.10b
Fr. Schulz jr.	1	23	280.00B
Schulz-Kndt	1	7	136.00G
Schwelm. Eis	—	10	122.25G
SeebeckSch	7	5	88.25G
Seegall A. G.	1	7	81.50b
SeckMhlb Dr	7	12	172.00G
Sentker V. A.	4	3	78.50G
SiegenSol. G	7	8½	106.50G
Siemens Gl. I	1	16	240.25G
Siem. &Hlsk.	8	11	173.30b
SiemensEl. B	O	6	108.00G
Simonius Cll	1	9	140.25B
Sitzend. Prz.	1	0	46.25G
Spinn&S. ab	4	3	52.60bG
SpnnRenner	1	10	106.00bG
Stadtberg. H	7	5	97.75b
Stahl&Nölke	7	8	—.—
Stannsdf Tr.	—	frc.	79.50G
Stark. &Hffm	7	4	71.25B
Stassf. Ch. F.	7	8	122.00G
Steaua Rom.	5	8	125.25G
Steins. Hhslz	1	5	91.00G
Stett. Bred. C	1	6	112.75G
do. Cham Did	1	19	267.50b
do. Elekt. Wk	7	6	120.00bG
do. Vulcan	1	14	237.50bB
Stodiek&Co.	N	12	166.75G
StoewerNhm	1	10	146.00bB
Stollwrck VA	1	6	115.00bG
Stöhr Kamm.	1	14	147.75G
Stolb. Zink-A	1	12	136.80bB
Strals. Sp. SP	7	7½	128.00b
Sturm Falzz.	1	0	62.00b
Südd. Immob	1	5	96.00G
Sudenbg. M.	1	0	49.00B
Tafelglas	5	5	126.75G
Tecklenorg.	1	9	113.30B
Tel. Berliner	7	10	169.30bG
Teltow Bod.	—	frc.	58.00b
Teltow-Kan.	5	frc.	76.75B
Tr. Grosssch	a	0	106.25G
do. Berl. Hal.	—	frc.	15.60G
do. N. Schönh	1	0	120.50G
do. NBotGart	—	frc.	124.25G
doBrlNrdost	1	0	241.50G
do. do. Südw.	7	frc.	123.50bG
do. Telt-Rud	1	0	100.25bG
do. Witzleb.	—	frc.	25.50G
Teuton. Misb	1	20	193.50bG
ThaleEis. SP.	1	9	76.25G
do. do. V. A.	1	9	93.60b
Thiederhall	1	5	90.25b
Fr. Thomée	7	12½	117.25b
Thür. Salin.	1	2	57.00bB
do. Nad. u. St.	7	11	163.00G
TillmannWbl	1	6	83.50G
Titels Kunstt	1	frc.	36.00bG
Tittel&Krüg.	a	3	108.50B
Trachenb. Z.	7	5	115.00bG
Triptis Porz.	1	12	158.00bG
Tuchf. Aach.	1	6	89.50b
Union BauG	1	8½	117.25G
do. chem. Fb.	O	15	200.00B
U. d. Lind. Bv.	1	8	121.00bG
Varzin. Pap.	1	20	222.00b
Ventzki Mfb.	1	8	194.25G
V. Brl. Frkf. G.	1	9	129.00G
do. ChWChbg	7	13	195.00G
do. Cöln RwP	1	18	233.50G
do. Dt. Ziegel	4	5	73.75bG
do. FränkSch	1	12	164.50bG
do. Glanzst. F	1	35	578.50G
do. Hanfschl	1	12	172.00bG
do. Harz. Klk.	O	8	117.00B
do. Kammer.	1	4	77.00G
do Troitzsch	1	20	250.00G
do. Mörtel-W	1	11	135.50B
do. Metw. Hll.	O	17½	172.00G
do. Nickelw.	4	16	215.40bB
do. Pinselfb	7	15	240.00G
do. Zypen&W	7	16	166.50b
do. Thür. Mat	7	15	180.75G
VictoriaFahr	O	8	108.00G
VogelTel. Dr.	O	6	107.00b
Vogtl. Masch	7	20	180.70bB
do. V.-A.	7	20	192.50b
Vogtländ. &S	1	7½	137.50G
Vogt & Wolff	9	12	191.00G
Voigt&Wind.	1	3	94.00bG
VorwärtsBS.	1	7	88.50b
Vorwohl. P. C	1	18	191.90b
WandererF	O	20	265.00bG
Warstein. Gb	7	10	120.00bG
WwkGelsenk	1	10	237.00G
Wegel. &Hbe	1	12	145.75b
Wenderoth	7	5	98.00G
Wrnsb. Kmg.	1	9	114.50G
do. V.-A.	1	11	131.75B
Weser A.-G.	7	0	49.00bG
L. WesselPrz	1	6	75.00bG
Westd. Jute	1	7½	95.00B
Westergeln.	1	15	194.00bB
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.50G
Westfal. Cem	1	20	192.00bG
Westf. Dr. Ind	7	15	167.00bG
do. Drahtwk.	7	28	225.00b
do. Kupfer	7	8	103.50b
do. Stahlw.	7	0	67.00b
Westl Bd. A. G	1	frc.	885.00b
WickingCem	1	12	131.25b
WickrathLdr	1	10	172.00B
Wiel &Hrdtm	8	7	115.60G
WieslochTw.	1	6	99.50B
H. Wissner	7	20	230.00G
Wilhelmshtt.	7	6	75.75G
WilkeGasV. A	4	8	109.50G
Witten. Glas	1	7	107.25G
do. Gussstl.	7	20	201.50b
do. Stahlrhr.	7	25	366.50bG
Wrede Malz.	9	7	86.00bG
ZechauKrb.	1	5	125.50b
ZeitzerMsch	7	14	197.75bG
Zellstoff Ver	7	6	86.00G
do. Waldhof	1	25	317.00G

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.10b
do.	2 M.	4	168.30G
Brüss. u. A	8 T.	4½	81.15G
Kopenhag	8 T.	6½	112.15bB
London	8 T.	4	20.47b
do.	3 M.	4	20.295bG
Madr. u. B.	14 T.	4½	70.50b
New-York	vista	—	4.2025bG
Paris	8 T.	3	81.25bB
do.	2 M.	3	80.85G
Wien	8 T.	4½	84.95bG
do.	2 M.	4½	84.25G
Schweiz	8 T.	4	81.15bG
Stockhlm	10 T.	6½	112.10b
ItalPlätze	10 T.	5	81.20bG
Petersbg.	8 T.	6½	213.50G
Warschau	8 T.	6½	213.70G

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Francs-Stücke	16.315b
N. Russ. Gold p 100R	215.30b
Amerikan. Noten	4.1975b
do. do. kleine	4.185bG
do. Coup. z. N. Y.	4.19b
Belgische Noten	81.25b
Engl. Banknoten 1L.	20.48b
Franz Bankn. 100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.10b
Italienische Noten	81.45b
Norwegische Noten	112.10b
Schwedische Noten	112.10b
Schweizer Banknot.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	14.15b
do. Zoll-Coup. kl.	322.00b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0005
DFG

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 200,80, Diskonto 174,10, Deutsche Bank 236,50, Berliner Handelsgesellschaft 157,90, Kanada 139,60, Baltimore 81,37, Paketfahrt 116,12, Nordd. Lloyd 104,37, Russische Anleihe von 1902 81,37, Laurahütte 212, Bochumer Guss 196,50, Harpener 197,12, Gelsenkirchen 183,75, Phönix 174,10, Dresdner Bank 137,10, Schaaffhausen 134, Lombarden 25,25. — Tendenz: Matt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3½proz. Konsols 0,10, Kronprinz Metall 8,50, Baer & Stein 2,75, Tecklenburg Schiffswerft 3,50, Albert chem. Fabrik 2, Ver. Hanfschlauch 2, Union chem. Fabrik 2,25, Kartonnagen-Ind. 3,50, Lingel 3, Müller Speisefett 2, Ver. Dampfziegeleien 1,75, Gladbacher Wolle 1,50, Arenberg Bergwerk 11, Gebr. Boehler 2,60, Menden & Schwerte 1,25. — Dagegen notierten niedriger: 3½proz. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Konsols 0,10, Neu-Westend 2,50, Adler Zement 1,25, Westfalia Zement 1,50, Adler Fahrrad 2,50, Aluminium-Ind.-Ges. 3, Archimedes 2, Hafleische Masch. 4,50, Kyffhäuserhütte 2,50, Orenstein & Koppel 2, Stettiner Vulkan 1,50, Westf. Kupfer 1,50, Anilinfabrik 2,75, Elberfelder Farben 7, Kahla 4, Rosenthal Porzellan 6,25, Rathenower Opt. 3, Varziner Papierfabrik 3, Waldhof Zellstoff 2, Akkumulatorenfabrik 3,25, Bergmann Elektr. 2,50, Telephon Berliner 2,30, Bismarckhütte 2,50, Concordia Bergbau 2,75, Duxer Kohlen 1,25, Kattowitzer Bergbau 1,50, König Wilhelm 2, Königsborn 2,50, Mannstaedt Façon 3, Lauchhammer 1,50, Schles. Zink 2,25, Langendreer 2,50.

Reichsbank. Der Ausweis für die dritte Februarwoche stellt sich recht befriedigend dar, da er eine die korrespondierende Vorjahrswoche nicht unerheblich übersteigende Besserung des Status bekundet. Dies geht vor allem daraus hervor, dass diesmal die steuerfreie Notenreserve über die Vergleichswoche des Vorjahres hinausgeht, und zwar stellt sie sich jetzt auf 236,83 Millionen gegen nur 224,5 Millionen in der Vorjahrswoche. Auch die sonstigen in Betracht kommenden Positionen ergeben eine grössere Besserung als in der vorjährigen Vergleichswoche. So hat sich beispielsweise der Metallbestand diesmal um 40,5 Millionen erhöht gegen nur 33,7 Millionen im Vorjahre. Auch die Wechselanlagen zeigen eine besonders ins Gewicht fallende Veränderung gegen das Vorjahr. Damals war noch eine Zunahme der Einreichungen um rund 7 Millionen zu verzeichnen, während diesmal eine Erleichterung des Wechselportefeuilles um 33 Millionen eintrat. Diese Veränderung zeigt am deutlichsten, dass die Anspannung entschieden in der Abnahme begriffen ist. Die Lombardforderungen nahmen genau in vorjähriger Höhe, nämlich um 14,6 Millionen ab. Nur die Position Effekten (Schatzscheine) zeigt eine scheinbar umständigere Verschiebung, da nur eine Abnahme von 1,3 Millionen eintrat gegen 54,5 Millionen im Vorjahre. Damals aber blieb immer noch ein Effektenbestand von 73,5 Millionen, während er diesmal nur noch rund 37 Millionen beträgt. Auch die bei der Bank eingezahlten Staats- und Privatgelder haben sich diesmal wesentlich stärker als im Vorjahre vermehrt, nämlich um 42,4 Millionen gegen nur 12,6 Millionen im Vorjahre, eine Erscheinung, die ähnlich bereits im letzten Wochenausweis zutage getreten ist. Der Notenumlauf konnte sich infolgedessen um 45,3 Millionen verringern gegen nur 28,6 Millionen im Vorjahre. — Diese beträchtliche Statusbesserung liesse es unseres Erachtens doch kaum noch bedenklich erscheinen, dass die Reichsbank sich nunmehr zu einer Diskontermässigung entschlösse, zumal ja inzwischen die Spannung zwischen Privatdiskont und Banksatz bis auf 1⅞ Proz. zugenommen hat.

Mitteldeutsche Kreditbank. Der in der gestrigen Bilanzsitzung der Bank vorgelegte Abschluss für 1907 ergab einen Reingewinn von 4 250 819 Mk. gegen 4 287 552 Mk. im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. wie im Vorjahre vorzuschlagen, ferner eine Zuweisung von 300 000 Mk. an die Kontokorrentreserve, der für das Jahr 1907 117 000 Mk. entnommen worden sind, und endlich eine ausserordentliche Abschreibung von 100 000 Mk. auf das Mobiliarkonto, welches im wesentlichen durch Anschaffungen für den Neubau des Frankfurter Bankgebäudes mit 100 001 Mk. zu Buch steht und auf den früher üblichen Satz von 1 Mk. zurückgebracht werden soll.

Norddeutsche Grundkreditbank in Weimar. Der Aufsichtsrat beschloss, von dem 567 793 Mk. betragenden Reingewinn der auf den 27. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5½ Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Erfurter Bank schlägt vor, aus dem 378 773 Mk. betragenden Reingewinn eine Dividende von 7 Proz. zu verteilen, dem Spezialreservefonds 50 000 Mk. zu überweisen und 66 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft, Riesa. Nach dem Geschäftsbericht ist der Gesamtumsatz von 65,99 auf 85,06 Mill. Mark gestiegen. Einschliesslich 7728 (8136) Mk. Vortrag stellt sich der Rohgewinn auf 126 233 (96 806) Mk. Unkosten betrugen 15 791 (13 513) Mk. und Abschreibungen 1096 (1000) Mk., so dass ein Reingewinn von 109 346 (81 462) Mk. verfügbar ist, woraus, wie schon früher gemeldet, eine Dividende von 7 (6) Proz. in Vorschlag gebracht wird. Aus dem Bericht sei hervorgehoben, dass das Institut infolge von Wechselfälschungen einen Verlust von etwa 5000 Mk. erlitt, womit das Delkrederekonto belastet wurde. Weiter gestaltete die Verbindung mit einer Riesaer Firma sich derart nachteilig für das Institut, dass im Laufe dieses Jahres das ebenerwähnte Konto mit ungefähr 10 000 Mark in Anspruch zu nehmen sein wird. Beteiligt ist das Institut ferner an dem Konkurs der Bankfirma A. Messe in Riesa, doch dürfte hier ein Ausfall nicht zu erwarten sein. Aus der Bilanz der Bank, die mit 600 000 Mk. Aktienkapital und 112 000 Mark Reserven arbeitet, sei erwähnt, dass die Depositen sich um rund 200 000 Mk. auf 1,87 Millionen Mark erhöht haben. Zwei Grundstücke mussten im Berichtsjahr erstanden werden.

Vom Stahlwerksverband. Wie aus Verbandskreisen geschrieben wird, machte der Verband seinen Mitgliedern eine zweite Abschlagszahlung auf den Reingewinn 1907/08 und überwies wiederum insgesamt ca. 7 Mill. Mk. Auf die einzelnen Mitglieder entfallen ganz erhebliche Beträge, so z. B. Phönix, Hörde ca. 400 000 Mk. usw., je nach den Lieferungen während der Zeit vom 1. April 1907 bis Januar 1908.

Gewerkschaft „Hohenfels". Auch im letzten Quartal verlief der Betrieb des Werkes ohne Störung. Der Ueberschuss beträgt 238 627,05 Mk. Die Ausbeute wurde für das verflossene Vierteljahr wieder auf 180 Mk. pro Kux festgesetzt. Für das laufende Quartal wird dieselbe Ausbeute zur Ausschüttung gelangen.

Der Verband deutscher Papier- und Schreibwarenhändler hielt am 22. Februar in Düsseldorf eine Versammlung ab, an der ausser den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen auch mehrere Firmen der Tintenfabrikation zugegen waren, um in der Frage der Markenfabrikate Beratungen zu pflegen. Es wurde eine Einigung zwischen beiden Parteien erzielt, nach der die Fabrikanten sich bereit erklärten, auf Wunsch der Händler bestimmte Verkaufsbrüche einzuführen und bekannte Schleuderfirmen nicht mehr zu bedienen. — Das im 3. Jahrgang erscheinende Organ des Verbandes, „Der Papierhändler", wurde in Berlin G. m. b. H. mit einem Grundkapital von 50 000 Mk. umgewandelt.

Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken zu Gotha, Aktiengesellschaft, Gotha. Der Abschluss für 1907 ergibt einen Bruttogewinn von 441 804 (344 460) Mk. Nach Absetzung von 76 397 (71 692) Mk. Abschreibungen bleibt ein Nettogewinn von 365 407 (272 767) Mk. Der Generalversammlung soll die Verteilung von 15 (12) Proz. Dividende vorgeschlagen und auf neue Rechnung 43 741 (24 358) Mk. vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr hat, wie berichtet wird, unter günstigen Aussichten begonnen, sämtliche Abteilungen sind gut beschäftigt.

Vom Mailänder Seidenmarkt wird geschrieben: Die Belebung des Geschäftes hat leider nicht angehalten. Die hiesigen Seidentrocknungsanstalten haben in der Berichtswoche 192 100 kg **Seidengespinste stagnierten. Die wichtigsten Preisnotierungen lauten:** Italienische Grègen, klassische 9/10 45,50—46 Lire, I. Qualität 9/11 44,50 Lire, 2. Qualität 10/11 42 Lire, Organzine, klassische 17/19 55 Lire, 1. Qualität 18/20 52 Lire. Cocons, italienische klassische 10,50 Lire, Balkanherkünfte 10—10,60 Lire, kaukasisch-persische 9,35—9,65 Lire, Turkestan 9,40—9,50 Lire, sämtliche nur klassischer Qualität.

Kammgarnspinnerei Meerane. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 11 (8) Proz. vorgeschlagen.

Die Vereinigung der deutschen Buntweberei wird von den massgebenden Firmen der Branche angestrebt. Die Selbständigkeit der einzelnen dem Verbande betretenden Betriebe soll in keiner Weise angetastet werden. Die Vereinigung soll zuerst nur einheitliche Kalkulationsgrundlagen und gleichartige Konditionen beraten und festlegen. Eine konstituierende Versammlung wird in dieser Angelegenheit demnächst nach Leipzig einberufen werden.

Die Konfektionsfirma E. Süsskind & Co., Berlin, die unter der Firma Konfektionshaus „Blitz" eine Anzahl Filialen unterhält, befindet sich laut „Deutsche Konf." in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva sind sehr bedeutend. Der Konkurs dürfte unvermeidlich sein, da bedeutende Warenposten lombardiert sind.

Die Sächsische Wollgarnfabrik Akt.-Ges. vorm. Tittel & Krüger erzielte in 1907 einen Ueberschuss von 454 149 (444 294) Mark, dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: 7 (3) Proz. Dividende gleich 350 000 (150 000) Mk., Tantième an den Aufsichtsrat 15 295 (0) Mk., Gratifikation an Beamte 9442 (0) Mark, Extraabschreibungen auf Maschinen 50 000 Mk. Auf neue Rechnung sollen 29 411 (9922) Mk. vorgetragen werden.

Vom Wollmarkt. Von fachmännischer Seite wird aus Berlin geschrieben: Die etwas festere Stimmung für Kolonialwollen, die während des Verlaufes und namentlich am Schluss der Londoner Januar-Auktion hervortrat, ist auf das Geschäft im einheimischen Produkt nicht ganz einflusslos geblieben. Wenn auch in den Preisen keine sonderliche Erhöhung zu bemerken war, so ging doch der Absatz seit der Beendigung der Auktion in London etwas schlanker vonstatten und die Abschlüsse vollzogen sich leichter auf der Basis des bestehenden Preisniveaus. Dass die Umsätze auch während der letzten 3—4 Wochen nicht sehr belangreich waren, lag diesmal weniger an der Zurückhaltung der Käufer, als an den beschränkten Vorräten in geeignetem Material. Der Hauptbegehr richtete sich nach wie vor auf gleichmässig gezüchtete, gut behandelte feinere Wollen, und da die Auswahl hierin gering ist, konnte die Nachfrage nach ihnen kaum befriedigt werden. Wenig beachtet blieben fortdauernd Wollen geringerer Qualität, die nur mit grösserem Preisabschlage verkäuflich waren, zumal die Läger in solchen Wollen noch ziemlich umfangreich sind. Käufer waren hauptsächlich Lausitzer und Sächsische Tuchfabrikanten sowie Berliner und benachbarte Hutfabrikanten. Kammgarnspinner blieben dem Markte gänzlich fern. In das Kontraktgeschäft für die neue Schur der Schweiswollen ist wohl etwas mehr Bewegung gekommen, die Abschlüsse gestalten sich aber immer noch ziemlich schwerfällig und erreichen bei weitem nicht den Umfang wie in den vorangegangenen Jahren. Die Unzerwissheit über die Beständigkeit der Preise wirkt immer noch lähmend auf die Unternehmungslust, und wenn auch bei den Abschlüssen von den Verkäufern der abgeschwächten Konjunktur Rechnung getragen wird, so hält es doch in vielen Fällen schwer, zwischen den Forderungen und den niedrigeren Geboten eine Einigung zu erzielen.

Dividenden für 1907. Von den betreffenden Verwaltungen werden vorgeschlagen: Hahnsche Werke in Berlin wieder 14 Proz. — Alsensche Portlandzementfabriken 14 (17) Proz. auf das um 1 Mill. Mk. auf 9 Mill. Mk. erhöhte Kapital, nach 584 272 (565 004) Mk. Abschreibungen und 100 000 (75 000) Mk. Extrarücklage. — Neue Oberlausitzer Glashütte Schweig & Co. 18 (16) Proz., wobei die Aussichten als befriedigend bezeichnet werden. — Oberschlesische Bank in Beuthen wieder 7½ Proz. — Kaiserkeller in Berlin wieder 9 Proz. — Ludwig Wessel, Porzellan- und Steingutfabrik bei Bonn 2 (6) Proz. — Elektrische Strassenbahngesellschaft Barmen-Elberfeld wieder 5 Proz. — Vogtländische Tüllfabrik 10 Proz. (1906, weil Baujahr, 0). — Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffreederei 9 (10) Proz.

Handels-Depeschen.

Berlin, 25. Febr. (Priv.-Tel.) Heute fand die Sitzung des Aufsichtsrats der Diskontogesellschaft statt, in der über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Der am 30. März abzuhaltenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. vorgeschlagen. Nach dem Bericht der Direktion brachten: Zinsen der Platz- und Pariwechsel und Zinsenkonto 11 478 989 Mk., Kurswechsel nach Abzug der Zinsen 1 022 424 Mk., eigene Wertpapiere und Reports nach Abzug der Zinsen 214 959 Mk., Provisionen 6 443 328 Mk., Kommanditbeteiligung bei der Norddeutschen Bank 4 500 000 Mk., andere dauernde Beteiligungen bei Bankinstituten nebst Kommanditbeteiligung 2 822 528 Mk., Coupons usw. 145 069 Mk., verfallene Dividenden 1314 Mk.; hierzu Vortrag aus dem Vorjahre 1 158 378 Mk. Der Bruttogewinn beträgt somit 27 786 993 Mk. Davon sind zu kürzen: Verwaltungskosten usw. 7 209 841 Mk., Steuern 1 323 966 Mk., Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen 294 204 Mk., zusammen 8 828 012 Mark, so dass ein Reingewinn von 18 958 918 Mk. verbleibt, für den folgende Verteilung vorgeschlagen wird: Dividende 9 Proz. gleich 15 300 000 Mk., Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber 1 789 473 Mk., Tantièmen des Aufsichtsrats 447 368 Mk., Ueberweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse 150 000 Mk. Auf neue Rechnung sollen 1 272 139 Mk. vorgetragen werden.

Hamburg, 25. Febr. (Priv.-Tel.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Kommerz- und Diskontobank wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5½ Proz. gegen 6½ Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. Der Bruttogewinn stellt sich auf 11 816 908 Mk., der Reingewinn auf 6 036 224 Mk.

Waren und Produkte.

Sämereien - Wochenbericht von J. & P. Wissinger, Berlin. Rotklee hat sich in voller Preishöhe behauptet, dabei sind die letzten Ablieferungen weit entfernt von der Güte der früheren. Bei den Landwirten ist immer noch grössere Zurückhaltung wie sonst zu beobachten, aber trotz des schwächeren Abzugs machte sich in den letzten Tagen fast überall eine Auffrischung der Bestände nötig. Die höhere Preislage, welche der Einzelne, im Besitze früherer billigerer Abschlüsse, bis jetzt noch vermeiden konnte, zwingt immer ausnahmslos jeden zum Anschluss an die Marktnotierung, die bei dem völligen Aufhören direkter Zufuhren die empfindliche Knappheit in Rotklee wohl in allernächster Zeit durch weitere Erhöhungen ausdrücken wird. — Gelbklee wird nur wenig angeboten, dabei ist sein Verbrauch durch vielfache Anwendung zur Gründüngung grösser wie sonst. Luzerne wurde in Frankreich höher gehalten, ebenso Schwedischklee in Amerika. — Die Preise für Kiefernsamen haben nach Beendigung der staatlichen Submissionen ebenfalls nicht nachgegeben, die verfügbare Menge bleibt unzureichend. Seradella in reiner Saat war immer noch stark gefragt. Die Rücksicht auf die lohnende Viehzucht begünstigt augenscheinlich die Ausdehnung der Wiesenkultur, so dass das Geschäft in feinen Grassaaten trotz der hohen Preise wiederum eine Zunahme der Umsätze verspricht.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 25. Febr. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. 203—206,00. Roggen inl. 193—195,00. Hafer, märkischer, mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer fein 171—187, mittel 162—170, gering 157—161, russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 155,00—159,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 151—161, gute 162—178, russische und Donau leichte 150 bis 153. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 180—186, kleine —,—. Weizenmehl 00 26,00—29,00. Roggenmehl 0 und 1 24,50—26,50. Weizenkleie 12,50—13,25. Roggenkleie 12,50—13,25. (Alles frei Bahn Station.)

Magdeburg, 24. Februar. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen erholt, englischer gut 197 — 201, mittel —, Sommer gut 197—201, mittel — —, Kolben Sommer gut 214—217, mittel —,—, Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut 229—230, mittel —,—.

Roggen besser, inländischer gut 192—197, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste unver., hiesige Cheval. gut 180—187, mittel —, Landgut 170—178, mittel —,—, ausl. Futter gut 143—146, mittel —,—.

Hafer unver., inländischer gut 145—148, mittel 145—153, ausländischer gut —,—, mittel —,—, Wand gut —,—, mittel —,—.

Mais ruhig, runder gut 158—157, mittel —,—, Bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—.

Erbsen, hiesige Viktoria gut 224, mittel —,—, grüne Folger gut —,—, mittel —,—.

Hamburg, 25. Febr. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ost-Holsteiner 202—210. Roggen stetig, Mecklenburger und Altmärker 182—200, russ. cif. 9 Pud. 10/15 152,00. Gerste stetig, südrussische cif. 127,00. Hafer stetig, Holsteiner und Mecklenburger 163—172. Mais fest, American mixed cif. 115,00. La Plata cif. 106,00.

Pest, 25. Febr. Weizen fest, per April 11,77 Gd., 11,78 Br., per Oktober 9,82 Gd., 9,83 Br. Roggen per April 10,39 Gd., 10,40 Br., per Oktober 8,51 Gd., 8,52 Br. Hafer per April 7,67 Gd., 7,68 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai 6,60 Gd., 6,61 Br. Raps per August 16,80 Gd. 16,40 Br.

Zucker.

Hamburg, 25. Febr. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Februar	19,80	19,95	19,90 Mk.
„ März	19,90	20,00	19,95 „
„ Mai	20,25	20,35	20,30 „
„ August	20,60	20,65	20,60 „
„ Oktober	19,50	19,50	19,50 „
„ Dezember . . .	19,45	19,45	19,45 „
	behauptet	ruhig	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 25. Febr. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per März	32¼ Gd.	32½ Gd.	32½ Gd.
„ Mai	33 Gd.	33 Gd.	33 Gd.
„ September . . .	33¾ Gd.	33¾ Gd.	33¾ Gd.
„ Dezember . . .	34 Gd.	34 Gd.	34 Gd.
	ruhig	ruhig	ruhig

Bremen, 25. Febr. Kaffee ruhig.

Havre, 25. Febr. Kaffee good average Santos per März 43, per Mai 43, per Sept 43, per Dez. 43. Ruhig.

Spiritus.

Nordhausen, 25. Febr. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 66,50—67,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 74,75—75,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Hamburg, 25. Febr. Spiritus fest, per Febr. 32½ Gd., per Febr.-März 32½ Gd., per März-April 32½ Gd.

Petroleum.

Hamburg, 25. Febr. Petroleum fest Standard white loko 7,55

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 25. Febr Kartoffelmehl und -Stärke 24,75—25,25. Feuchte Stärke 14,50.

Magdeburg, 25. Februar. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,50—25,75.

Fettwaren und Oele.

Bremen, 25. Febr. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkin 38½, Doppeleimer 38½.

Köln, 24. Febr. Rüböl loko 77,00, per Mai 76,00.

Hamburg, 25. Febr. Rüböl ruhig, versollt 75,00.

Wolle.

Bremen, 25. Febr. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 38⅝ Pfg.

Metalle.

Glasgow, 25. Febr. (Mittag.) Roheisen stramm, Middlesbrough, warrants 50/0.

London, 25. Febr. Chili-Kupfer stetig 58¾, 3 Monat 58⅝. Zinn Straits k. stetig 129⅞, 3 Monat 130½. Blei span., träge 14, englisch 15½. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 21½, spez. Marke 22½.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	25. 2.	24. 2.	Chicago.	25. 2	24. 2
Weisen p. März	—	—	Weizen p. März	—	—
„ „ Mai	108⅝	102⅞	„ „ Mai	95¼	94⅛
Mais p. März	—	—	Mais p. März	—	—
„ „ Mai	69⅞	69⅝	„ „ Mai	60⅝	60⅝
Mehl Spring clears	4,40	4,35	Hafer p. Mai	52½	52¼
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6¼	6¼	„ „ Juli	44½	44½
„ p Febr.	5,85	5,60	Roggen p. Mai	88½	81⅞
„ „ April	5,90	5,95	Schmalz „ Febr	7,25	7,12
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ Mai	7,50	7,37
do. in New York	8,75	8,75			
do. in Philadelphia	8,70	8,70			

Tendenz: Weizen stramm, Mais fest.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. Febr. Hamburg-Amerika-Linie. Schwarzburg, nach Westindien, 24. Febr. morgens Ponta Doarnel pass. Hohenstaufen, nach Ostasien, 24. Febr. in Hongkong angek. Spezia, von Ostasien, 24. Febr. morgens 1 Uhr von Hongkong nach Singapore abgeg. Savoia, nach Persien, 24. Febr. mittags 12 Uhr St. Catherines Point pass. Rapallo, von New Orleans, 24. Febr. mittags St. Catherines Point pass. Duala, von Westafrika, 23. Febr. von Las Palmas abgeg. Edea, von Westafrika, 22. Febr. von Las Palmas abgeg. Sicilia, von Persien, 23. Febr. nachm. 4 Uhr in Antwerpen angek. Navarra, nach dem La Plata, 24. Febr. morgens 8 Uhr in Antwerpen angek. Bosnia 24. Febr. morgens 8 Uhr in Baltimore angek. Niederwald, nach Westindien, 24. Febr. nachm. 4 Uhr in Antwerpen angek. Silvia, Truppentransport nach Ostasien, 25. Febr. morgens 8 Uhr in Hongkong angek. Swakopmund, von Westafrika, 25. Februar morgens 1 Uhr 25 Min. auf der Elbe angek. Planet Neptune, von New Orleans, 24. Febr. nachm. 1 Uhr auf der Elbe angek. Abessinia, nach der Westküste Amerikas, 22. Febr. von Antofagasta abgeg. Hamburg, von New York nach Neapel und Genua, 24. Febr. abends 10 Uhr von Gibraltar abgeg. Bavaria 24. Febr. in Tampico angek. Arcadia, nach Baltimore, 24. Febr. morgens 9 Uhr in Boston angek. Meteor, Mittelmeerfahrt, 24. Februar abends 7 Uhr von Corfu abgeg. Kaiserin Auguste Viktoria, von New York, 24. Febr. nachts 10 Uhr 35 Min. auf der Elbe angek.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Saale und Unstrut.		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Artern, Brückenpeg.	24. Febr.	+1,6[illegible]		25. Febr.	+1,[illegible]	21	—
Nebra, Op.	„	+2,52	—	„	+2,72	—	20
„ Up.	„	+2,44	—	„	+2,66	—	22
Weissenfels, Op.	„	+3,04	—	„	+2,96	8	—
„ Up.	„	+2,5[illegible]	—	„	+2,36	14	—
Trotha	„	+3,44	—	„	+3,58	—	14
Alsleben, Op.	„	+2,74	—	„	+2,90	—	16
„ Up.	„	+2,64	—	„	+2,3[illegible]	—	51
Bernburg	„	+2,57	—	„	+3,08	—	20
Kalbe, Op.	„	+2,06	—	„	+2,26	—	60
„ Up.	„	+2,38	—	„	+2,98	—	—

Moldau Iser. Eger. Elbe

	Febr.	Fall	Wuchs		Febr	Fall	Wuchs
Budweis	24. +1,45	—	33	Torgau	25. +3,5[illegible]	—	15
Prag	„ +2,25	—	45	Wittenberg	„ +2,29	—	25
Jungbunzl.	„ +0,64	—	—	Rosslau	„ +3,25	—	45
Laun	„ +2,60	—	22	Barby	„ +3,8	—	43
Pardubitz	„ +1,2	—	36	Magdeburg	„ +2,92	—	34
Brandeis	„ +1,8	—	—	Tangermde	„ +3,9	—	6
Melnik	„ +2,18	—	—	Wittenbge.	„ +2,5[illegible]	—	15
Leitmeritz	„ +2,0	—	7	Dömitz. Pg.	24. +1,96	—	17
Aussig	„ +2,18	—	3	Hohnstorf	25. +2,0	—	19
Dresden	„ +1,40	—	24	Lauenburg	„ +2,10	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080226018/fragment/page=0006